

Jahresbericht 1969/70



Bundesgymnasium Salzburg
Franz-Josefs-Kai 41



**Bau vor -
bau auf -
bau aus:
zu eigenem Geld -
zu eigenem Haus**

BAUSPARKASSE

Wüstenrot



**hilft der Jugend, einen Wert
für's Leben zu schaffen**

Für jeden kommt einmal der Tag, an dem er eine eigene Familie gründen will. Dazu braucht er vor allem, um glücklich leben zu können, ein eigenes Heim. Und ein Großteil der Wohnungssuchenden setzt sich aus jungen Leuten zusammen.

Daher vorsorgen durch einen

WÜSTENROT-JUGENDBAUSPARVERTRAG

Wüstenrot-Bausparen: Kein Bauzwang — und doch Steuerermäßigung!

Hauptanstalt 5021 Salzburg, Alpenstraße 70, Telefon 87561

BAUSPARKASSE WÜSTENROT - LANDESDIREKTION SALZBURG
5020 SALZBURG · MARKUS-SITTIKUS-STRASSE 4 · TELEFON 06222 / 76639

Wüstenrot



Das Zeichen für mehr erreichen



**Bundesgymnasium
Salzburg**

Franz-Josefs-Kai 41

Schulbericht 1969/70

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Die neue Reifeprüfungsordnung und andere Schulprobleme	3
Schulchronik	6
Wir gratulieren	8
Weisungen für das Schuljahr 1970/71	9
Personalstand	10
25 Jahre II. Republik Österreich	13
Das musische Gymnasium beim Salzburger Gymnastik-Kongreß	15
Gibt es Zusammenhänge zwischen sportlicher und geistiger Leistung?	17
Sind Wissenschaft und Vernunft wirklich, wie Mephisto behauptet, des Menschen allerhöchste Kraft?	25
Rede wider das Neue im Theater	29
Besondere außerschulische Leistungen auf dem Gebiet des Sportes	31
Lehrbücher-Liste	33
Gehaltskontenboom bei den Sparkassen	36
Kassenbericht der Elternvereinigung für das Schuljahr 1969/70	38
Unsere Maturanten	39
Schülerverzeichnis	41
Bericht über die Schülersporthilfe 1969/70	48

Die neue Reifeprüfungsordnung und andere Schulprobleme

Direktor Dr. Erich Kaforka

Im vorigen Jahr besprach ich ein kommendes Schulunterrichtsgesetz. Durch das Schulvolksbegehren und das Aussetzen des 13. Schul- bzw. 9. Gymnasialjahres sind so viele neue Probleme dringlicher geworden, daß die Arbeiten daran ins Stocken geraten sind. Welche sind nun die neuen dringlichen Probleme?

Das erste ist die vor zehn Jahren noch nicht einmal geahnte „Bildungsexplosion“, d. h., daß ein wesentlich höherer Prozentsatz der Bevölkerung ihre Kinder in die höhere Schule schickt als früher. Diese Bildungsexplosion hat auch die 1962 vom Parlament beschlossenen neuen Schulgesetze teilweise überrollt. Dennoch konnten das Ministerium, die Landesschulräte und das sprunghaft gestiegene Angebot an Professoren dieses Problem leidlich meistern.

Noch vor den großen Ferien 1969 beschloß der Nationalrat die erwähnte Aussetzung unseres 9. Gymnasialjahres für fünf Jahre. Die Eltern können sich kaum vorstellen, welche Fülle von Arbeit über die Verwaltung und jeden Lehrer hereinbrach. Es hat sicher noch nie so viele Fortbildungsveranstaltungen gegeben wie jetzt und in den kommenden großen Ferien.

Wenn wir in die Zukunft blicken, so können wir auf Grund der Diskussionen in der Schulreformkommission und in der pädagogischen Literatur, und auf Grund der Absichten des Ministeriums manche Konturen des Kommenden bereits erkennen.

Ich glaube, daß wir von den bisherigen statischen Vorstellungen in unserem Schulwesen zu dynamischeren kommen werden müssen. Der Mobilität unserer Gesellschaft werden auch im Schulwesen mobilere Verhältnisse und Grundsätze entsprechen müssen. Dabei dürfen wir aber nicht in eine Nivellierung unserer höheren Schule verfallen, denn dadurch würde die Zukunft unseres Volkes in Mitleidenschaft gezogen werden. Trotz aller gegenseitigen Vorwürfe, will das aber niemand, auch kein Politiker. Den besten Weg zu finden wird freilich nicht einfach sein, auch wenn alle „politischen Scheuklappen“ fielen.

Ein weiteres Problem wird – mehr als bisher – die immerwährende Weiterbildung der Erwachsenen sein; um dieses Problem werden sich der neue Unterrichtsminister und der neue Nationalrat mehr als bisher kümmern müssen. Einerseits ist das Bildungs- und Wissensbedürfnis gewachsen, andererseits wird in 20 Jahren nur ein Bruchteil der Erwachsenen im erlernten Beruf arbeiten, wie die Prognosen der OECD-Berichte vermuten lassen. Die heute heranwachsende Generation muß daher besonders geschult werden, in einen neuen und anderen Beruf hineinzuwachsen und „umschalten“ zu können.

Nun zur Reifeprüfung, die für die 8. Klassen (1970/71) neu gestaltet wird. Natürlich werden die bewährten bisherigen Grundsätze beibehalten werden. Die nach den neuen Schulgesetzen neu eingerichteten musisch-pädagogischen Realgymnasien haben bereits neue Vorschriften dafür. Über einen Entwurf für die Reifeprüfung 1971 hat das Ministerium die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) nur vorinformiert, da das Begutachtungsverfahren noch läuft. Für den musischen Schulversuch haben Direktion und Lehrkörper nach ausführlichen Konferenzen einen Entwurf am 9. II. 1970 zur Genehmigung vorgelegt. Wir hoffen, daß an all den Entwürfen nichts Entscheidendes mehr geändert wird.

Es wird daher wie bisher vier schriftliche Klausurarbeiten geben (wahrscheinlich fünfständig):

musisch:	neusprachlich:	realistisch:
Deutsch	Deutsch	Deutsch
Mathematik	Mathematik	Mathematik
Latein oder Englisch	Zwei Sprachen (L, E, F)	Englisch
Musik oder Bildnerische Erziehung		Latein oder Darstellende Geometrie

In Mathematik werden in Zukunft nicht nur Beispiele zu rechnen, sondern auch Themen zu behandeln sein.

Dabei wird die Behandlung der Themen vor allem aufzuzeigen haben, inwieweit der Schüler imstande ist, einfache mathematische Zusammenhänge und Strukturen zu erfassen, zu behandeln und in die entsprechende Fachsymbolik und Fachsprache umzusetzen. An Hand der Beispiele soll der Nachweis erbracht werden, daß der Schüler befähigt ist, Aufgaben mittleren Schwierigkeitsgrades inhaltlich zu erfassen, rechnerisch zu lösen und deren Ergebnisse zu diskutieren.

Für die mündliche Prüfung werden die Fächer in Gruppen eingeteilt:

- A: Religion, Deutsch, Geschichte-Sozialkunde, Philosophie, Musik, Bildnerische Erziehung.
- B: Deutsch, Latein, Englisch, Französisch (nur neusprachlich).
- C: Geographie-Wirtschaftskunde, Mathematik, Darstellende Geometrie (nur realistisch), Physik, Chemie, Naturgeschichte.

Der Kandidat muß drei verschiedene Gegenstände wählen, wobei keine Bedingungen mehr gestellt werden:

- im realistischen Zweig: ein Fach aus C
ein Fach aus A oder B
ein Fach aus A oder B oder C.
- im neusprachlichen Zweig: ein Fach aus A
ein Fach aus B
ein Fach aus A oder B oder C.
- im musischen Schulversuch: ein Fach muß aus Deutsch, Musik und Bildnerische Erziehung (wenn in 7. Klasse mit mehr Stunden gewählt) genommen werden.
Zwei Fächer aus Religion, Deutsch, Geschichte-Sozialkunde, Geographie-Wirtschaftskunde, Mathematik, Englisch, Latein; Naturgeschichte oder Physik (was in 5. Klasse gewählt wurde); Bildnerische Erziehung oder Musik (was in 7. Klasse mit mehr Stunden gewählt wurde); ferner Chemie, Philosophie (wenn in der 8. Klasse Pflichtwahlfach).

Bei der mündlichen Prüfung wird sich der Kandidat zwei von den drei Fragen aussuchen können; nicht aber die Übersetzungstexte. Wenn eine Zusatzfrage gestellt werden muß, ist diese entscheidend. Länger als 20 Minuten darf die Einzelprüfung nicht dauern. In Bildnerischer Erziehung kann auch eine praktische Arbeit – bei mehr Vorbereitungszeit – verlangt werden, wie wir es schon bisher gehandhabt haben.

Im besonderen haben wir für die Klausurarbeiten in Musik und Bildnerischer Erziehung beantragt (am musischen Schulversuch):

Die Klausurarbeit in Musikerziehung umfaßt: melodische und rhythmische Diktate mit Themen und Rhythmen aus allen Musikperioden. Ein- und mehrstimmige Musikdiktate. Erfinden von Melodien und von Fortsetzungen zu angegebenen Liedern. Harmonisieren angegebener Melodien. Aussetzen eines einfachen Generalbasses und einfache Modulationen. Gründliche Analyse musikalischer Formen (Sonatenform, Fuge, Konzert, Rondo, Liedform usw.). Dauer 5 Stunden.

Mit der Klausurarbeit in Bildnerischer Erziehung (bildnerischem Gestalten) soll der Kandidat den Nachweis erbringen, einfache bildnerische Themen von mittlerem Schwierigkeitsgrad in einer Weise behandeln zu können, die ein ausreichendes Maß an bildnerischer Gestaltungs- und Darstellungsfähigkeit sowie an Einsichten in die formalen Grundlagen der bildenden Kunst voraussetzt.

Die Themen müssen dem Erfahrungs- und Gedankenkreis der Kandidaten angemessen sein. Dauer 5 Stunden.

Im eben Gesagten habe ich nur die Unterschiede zu den gegenwärtigen Vorschriften hervorgehoben. Ich glaube über Einzelheiten, die nur die Professoren betreffen, oder solche, an denen sich nichts ändern wird, nicht sprechen zu müssen. Wenn auch noch nicht alles feststeht, möchte ich die Eltern doch ein bißchen informieren, da beim nächsten Jahresbericht die erste Reifeprüfung nach den neuen Vorschriften mit Sicherheit schon vorbei sein wird.

Unger & Co.

Lederwarenfabrik
5302 Henndorf Nr. 1
Telefon 06214/295

Werk Salzburg
Lieferinger Hauptstraße 86
5020 Salzburg
Telefon 32375

Spezialität:
Kleinlederwaren in allen
Ausführungen

Schulchronik

1969

10. September: **Eröffnungsgottesdienste.**

Eröffnungskonferenz. Begrüßung der neuen Kolleginnen und Kollegen: Gertrude Danninger, Dorothea Szmudits, Gertrude Weninger, Wolfgang Haader, Otto Krautinger, Helmut Kolb, P. Josef Strolz.

26. September: Besuch der „Barlachaustellung“ im Mirabellgarten durch 6b und 6c.

30. September: **Wandertag.**

2. Oktober: **Fahrt** der 7a und der 7b nach Innsbruck (zur Ausstellung „Maximilian I.“).

9. Oktober: **Besichtigung** des Tauernkraftwerkes Kaprun durch die 2b.

13. Oktober: Besichtigung der „Polnischen Gobelinausstellung“ im Mirabellgarten durch die 8b.

13. — 16. Oktober: 3. Preis der Sparte Kammermusik beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Leoben (Birgit Papst, 4a, Violine; Lisa Witasek, 4a, Flöte; Leonore Papst, 6a, Cello; Hilde Martinz, Klavier-Continuo).

22. Oktober: Führung durch die Buchausstellung (3a, im Rahmen des Deutschunterrichts).

23. Oktober: **Direktorstag.** Exkursion des Lehrkörpers zu den Zemmkraftwerken.

29. Oktober: **Exkursion** der 8b nach Innsbruck zur Ausstellung „Maximilian I.“

18. November: Führung durch die Ausstellung „Martinz, Schiestl, Drexler“ (Galerie Welz; 5a, 7b, 7c).

27./28. November: **Exkursion** der 8b ins Mühlviertel und zur VÖST.

2. — 4. Dezember: Zensurkonferenzen.

4. Dezember: **Trimesterschlufkonferenz.**

6. Dezember: Mitwirkung von Schülern des Musischen Gymnasiums bei einer **Adventfeier** des ORF im Kaisersaal der Residenz.

11. Dezember: **Jahreshauptversammlung** der Elternvereinigung; künstlerische Umrahmung durch Chor, Orchester und einer Spielgruppe der Unterstufe.

21. Dezember: **Adventstunde** im Kaisersaal der Residenz. Textliche Gestaltung: Prof. Dr. Josef Guth. Musikalische Leitung: Prof. Albin Reiter. Kammerchor, Kammerorchester, Sprecher der musischen Klassen.

23. Dezember: **Adventgottesdienst** in St. Elisabeth; rhythmische Messe.

1970

Jänner: Besichtigung der Ausstellung „Moldovan“ in der Galerie Welz (6a, 7b).

10. — 17. Jänner: **Schikurs** der 3a, 6a, 6b, 6c.

22. Jänner: Tagung „Die Methoden des darstellenden Spieles im Unterricht“. Vorführungen: 1b, 3a, 4a, 7a.

2. Feber: **Elternsprechtag.**

7. — 14. Feber: **Schikurs** der 3b, 3c, 3d, 4a, 4b, 4c, 4d.

1. März: Professor Kurt Mayrhofer läßt sich aus gesundheitlichen Gründen in den zeitlichen Ruhestand versetzen. Der Lehrkörper wünscht ihm baldige Besserung und hofft, daß Prof. Mayrhofer in absehbarer Zeit seinen Dienst wieder aufnehmen kann.

März: Besuch folgender Ausstellungen des Kunstvereins in der Residenz: „Boschan“, „Batiktücher“ (3a, 6a), „Karsch“ (6a).

3. März: Besichtigung der Universitätsbibliothek durch die 4a.

11. März: Zensurkonferenz.

12. März: Zensurkonferenz (Fortsetzung).

Trimesterschlufkonferenz.

14. März: Ausgabe der Schulnachrichten.

21. März: **Fastengottesdienst** in St. Elisabeth; rhythmische Messe.

16. April: **Schallplattenaufzeichnung** von Carl Orffs „**Carmina Burana**“ unter Mitwirkung einer Kinderchorgruppe unserer Schule (Großer Saal des Mozarteums).

4. Mai: Walter Erdelitsch (6a) qualifiziert sich beim Bundesministerium für Unterricht für die Aufnahme in das „United World College of the Atlantik (St. Donat's Castle, Wales)“, Studiengang 1970/71 und 1971/72; Erdelitsch erhält vom Bund ein Vollstipendium. Aus ganz Österreich wird nur ein weiterer Schüler dafür ausgewählt.

6. Mai: **Elternsprechtag.**

12. — 15. Mai: Teilnahme von Leibeserziehern und von Gruppen aus 1a, 2a, 3a am **Internationalen Gymnastikkongreß** im Kongreßhaus.

Mitgestaltung des Abschlußabends im Schloß Hellbrunn durch Trio, Orchester und Chor unserer Schule.

15. Mai: Anwesenheit von 1a, 2a, 3a bei der Ehrung der Preisträger des **Malwettbewerbs** der Landeshypothekenanstalt: Magdalena Schuchter, 1a, 1. Preis; Christian Himmer, 1a, 9. Platz; Eringard Kaufmann, 3a, 10. Platz.

26. Mai: Umrahmung der Bundessiegerpreisverteilung eines Wettbewerbs durch Kammerchor und Kammerorchester unserer Schule.

31. Mai — 6. Juni: **Schullandwoche** der 5a in Kärnten.

Juni: Führungen durch die „Stabat-Mater-Ausstellung“ in den Domkatakomben (6a, 7a) und durch die Ausstellung „Berliner Künstler“ (Mirabellgarten; 5a, 6a, 7b).

7. Juni: Aufführung einer **Musikmesse** durch Schulchor und Schulorchester (Stadtpfarrkirche Mülln).

11. Juni: **Fahrt der 7a nach München** (Technisches Museum und Hellbrunn).

16. Juni: Besuch der Stadtbücherei durch die 4a.

25. Juni: **Wandertag.**

Führungen durch die Kubin-Ausstellung in der Galerie Welz (im Rahmen der Bildnerischen Erziehung): 2a (26. 6.), 1a (27. 6.), 3a (8. 7.).

29. Juni bis 7. Juli: **Schullandwoche** der 7b in der Steiermark und in Wien.

6. Juli: Zensurkonferenz.

7. Juli: **Exkursion** der 5a und der 7b nach München zur Ausstellung „Neue Kunst“ (im Rahmen der Bildnerischen Erziehung).

9. Juli: **Jahresabschlufkonferenz.**

10. Juli: **Schlufgottesdienst.** Schubert, Messe in G, Motetten alter Meister.

Während des ganzen Schuljahres **Mitwirkung** von Kindern aus musischen Klassen im **Salzburger Landestheater** (Solo- und Chorpartien in „La Boheme“, „Hänsel und Gretel“; ca. 30 Vorstellungen).

Prof. Wolfgang Aschenbrenner

Wir gratulieren

Professor Herbert Bilek - Oberstudienrat.

Am 18. 12. 1969 wurde Herr Prof. Herbert Bilek mit dem Titel Oberstudienrat ausgezeichnet. Seitdem er 1956 an unsere Schule gekommen ist, hat er sich die Zuneigung seiner Kollegen, seiner Schüler und deren Eltern — man könnte fast sagen im Sturm — erobert. Sein Verständnis für alle Schwierigkeiten seiner Schüler, die menschlich so treffende Beratung der Schülereltern, sein hohes Eros zu seinen Fächern haben ihm die Anerkennung errungen, von der auch seine Vorgesetzten beeindruckt wurden.

Daß diese menschlichen Eigenschaften durch den Auszeichnungstitel Oberstudienrat gewürdigt wurden, hat uns alle ehrlich gefreut.

Hofrat Dr. Erich Kaforka, Direktor

Dr. Walter Bauer — PROMOTION SUB AUSPICIIS PRAESIDENTIS.

Walter Bauer wurde am 17. 4. 1945 in St. Gilgen geboren, besuchte nach der Volksschule (Salzburg-Gnigl) unsere Schule und maturierte hier 1963 mit Auszeichnung. Im Herbst 1963 begann er an der Universität Wien das Studium der Physik und Mathematik, wurde im März 1967 wissenschaftliche Hilfskraft und im Juni 1969 Assistent. Seit Februar 1970 ist er als Hochschulassistent am Mathematischen Institut der Universität Salzburg tätig. Sein Studium schloß er am 9. März 1970 mit der Promotion sub Auspiciis Praesidentis zum Doktor der Philosophie (Mathematik) ab.

Wir freuen uns über diesen großen Erfolg und wünschen alles Gute für die weitere Laufbahn!



Wir gratulieren zum Abschluß Ihres Studiums bzw. zum Erwerb eines weiteren akademischen Grades den Herren

Ingo Christian Bleckmann	zum Diplomingenieur;
Dipl.-Ing. Kurt Faber	zum Doktor der Technischen Wissenschaften (Chemie);
Armin Lorang	zum Diplomingenieur;
Heinrich Scherfler	zum Diplomingenieur;
Dipl.-Ing. Axel Thomas	zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften;
Heinz Weinberger	zum Diplomingenieur;
Gernot Vielkind	zum Dr. med.;
Julius Zeravik	zum Dr. med.;
Oskar Josef Ballon	zum Dr. jur.;
Utho Hosp	zum Dr. jur.;
Wilhelm Rumerstorfer	zum Dr. jur.;
W. Schaubeder	zum Dr. jur.;
Fritz Werner Schmidt	zum Dr. jur.;
Alois Weis	zum Dr. jur.;
Heinz Peter Komarek	zum Dr. phil.

Prof. August Vielkind zum 1. Platz und Bundesieger im Schleuderballwurf bei den Leichtathletik-Bundeswettkämpfen des Österreichischen Turnerbundes am 5. und 6. Juli 1969 und zu folgenden Plätzen in Leichtathletik-Dreikämpfen: 24. Mai 1970: 2. Platz in Schärding; 14. Juni 1970: 3. Platz beim Tiroler Gauturnfest in Fulpmes; 28. Juni 1970: 4. Platz beim Steiermärkischen Landesturnfest in Schladming und 5. Juli 1970: 2. Platz beim Bergturnfest in Innsbruck-Hasenheide.

Weisungen für das Schuljahr 1970/71

Termine:

Ab 14. September 1970: Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen (ab 8.00 Uhr).

Mittwoch, 16. September: 8.00 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9.00 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

21. bis 24. September: Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin), jeweils 7.30 Uhr; D, L, E, M.

Die Sprechstunden des Direktors bzw. seines Vertreters während der Ferien werden an der Schultüre angeschlagen.

Personalstand

DIREKTION

Direktor Hofrat Dr. Erich **Kaforka**, unterrichtet Latein in 5a.

PROFESSOREN

im Schuljahr 1969/70 erteilter Unterricht:

- Aschenbrenner** Wolfgang, Bildnerische Erziehung in 1a, 2a, 3a, 5a, 7a, 8a; Leibeserziehung in 1a, 3a; Neigungsgruppen Haltungsturnen 1b—5c; Neigungsgruppe Spiel - Schi 1a, 2a, 3a; Ordinarius 1a; Kustos für Bildnerische Erziehung.
- Baumgartner** Maximilian, Latein in 3c, 3d, 4b; Philosophie in 7a, 7b, 7c, 8a; Griechisch (Freifach) in 5b, 5c, 6a, 7a, 7b.
- Becwar** Felix, Oberstudienrat, Naturgeschichte in 1b, 1d, 4b, 4c, 5a, 6b, 7a, 7c; Leibeserziehung in 4c; Neigungsgruppe Spiel - Schi in 4c; Naturgeschichtliche Übungen in 7a, 7c; Ordinarius der 4c; Schulsparreferent, auch am Akademischen Gymnasium.
- Bilek** Herbert, Oberstudienrat, Deutsch in 2b, 5b, 6b; Latein in 5b, 6b; Literaturpflege in 6b; Ordinarius der 5b.
- Cermak** Alice, Handarbeit für Mädchen in 2a, 3a, 4a; Bildnerisches Gestalten (Freifach) in 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a.
- Danninger** Gertrude, Leibeserziehung für Mädchen in 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a.
- Ebner** Josef, katholische Religion in 2b, 2c, 2d, 3c, 4c, 4d, 5b, 6b, 7c, 8a; Verwalter der Schülerlade.
- Faber** Ferdinand, Dr., Oberstudienrat, Latein in 5c, 7c; Musikerziehung in 1c, 5b, 5c, 7b, 7c; Französisch in 5b; Ordinarius der 5c; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher; Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum; auch am Gymnasium für Berufstätige.
- Fellner** Hans, Dr., Deutsch in 2c, 3c, 5c; Geschichte in 2b, 2c, 3c, 5c; Ordinarius der 3c; Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates.
- Fleischmann** Waltraut, Englisch in 3b, 3d, 4c, 5b; Französisch in 6b; Französisch (Freifach) in 5a, 5c, 6a; Ordinarius der 6b.
- Gareis** Gerhard, Mathematik in 1c, 2d, 4a, 4d; Darstellende Geometrie in 7c, 8a, 8b; Ordinarius der 4d.
- Goldberger** Josef, Dr., Geschichte in 3a, 5b, 7a, 8a; Heimatkunde in 2a; Geographie in 2c, 3a, 4a, 5b, 7a, 8a; Ordinarius der 8a; Kustos der Lehrmittel aus Geschichte und Geographie; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission, auch am privaten Mus.-Päd. Realgymnasium der Ursulinen in Salzburg-Glasenbach. Lehrbeauftragter der Universität Salzburg.
- Guth** Josef, Dr., Deutsch in 1a, 2a, 6a; Englisch in 2a, 3c, 6a; Ordinarius der 2a.
- Haader** Wolfgang, Bildnerische Erziehung in 4b, 4c, 4d, 6a, 7b; Handarbeit für Knaben in 2a, 2c, 2b, 3a, 4b, 4c, 4d, 5a, 6a; Kustos für Handarbeit; auch am Bundesrealgymnasium in Salzburg.
- Haslauer** Johann, Dr., Universitäts-Dozent, Naturgeschichte in 1c, 2c, 2d, 5c, 6a, 7b, 8a, 8b; Chemie in 6a; naturgeschichtliche Übungen in 8a, 6c, 7b, 8b; Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte; Referent für das Jugend-Rot-Kreuz; Dozent für Tierphysiologie an der Universität Innsbruck.
- Held** Anton, Dr., Mathematik in 1b, 2c, 7b, 7c; Physik in 2c, 7b, 7c; Ordinarius der 2c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik; Mitglied der Jugendschriftenkommission beim Bundesministerium für Unterricht.
- Heugl** Walter, Geographie in 1c, 4d, 7c; Leibeserziehung in 4d, 7c.
- Hinterhöller** Gertrude, Dr., Latein in 4c, 8a, 8b; Englisch in 1d, 5b, 8a; Ordinarius der 1d.
- Höttl** Anton, Akademischer Maler, Bildnerische Erziehung in 1c, 2d; Handarbeit in 2b, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c, 4d; Leibeserziehung in 2d, 4a; Ordinarius der 2d;
- Hübl** Wolfgang, Englisch in 1c, 2b, 2c, 6c; Leibeserziehung in 2c, 3b, 4b, 5c.
- Hufnagl** Josef, Dr., Mathematik in 3b, 3d, 5b, 6b, 8b; Physik in 3b, 3d, 6b, 8b;
- Koblanck** Nils, evangelischer Pfarrer, evangelische Religion in 5a, b, c; 6a, b, c; 7a, b, c, 8b.
- Kolb** Helmut, Leibeserziehung in 1c, 7b, 8a; Neigungsgruppen Spiel - Schi (Freifach) in 1b, 1c, 1d; auch am Bundesgymnasium für Mädchen in Salzburg.
- Kraufinger** Otto, Geschichte in 3b, 6c, 7b; Geographie in 3b, 3c, 4b, 4c, 5c, 6c, 7b; Kurzschrift (Freifach) in 4d; Ordinarius der 6c.
- Kreutz** Hans, Dr., Latein in 4a, 6c, 7b; Englisch in 4a, 6c; Ordinarius der 4a; Kustos der audiovisuellen Sammlung.
- Kritzer** Karl-Heinz, Dr., katholische Religion in 1b, 1d, 3a, 4a, 4a, 6a, 7a; auch am Bundesgymnasium für Mädchen.

- Laschenzky** Othmar, Heimatkunde in 1a; Geographie in 1b, 2b, 2d, 6a; Leibeserziehung in 1b, 5a, 6a, 7a; Ordinarius der 6a; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen.
- Leeb** Lucia, Englisch in 1b, 4b; Leibeserziehung für Mädchen in 3a, 4a, 5a, 6a, 6c, 7a.
- Lehner** Gottfried, Mathematik in 4b, 4c, 5c; Physik in 4b, 4c, 4d, 5c; Kurzschrift (Freifach) in 4a, 4b, 4d, 5a-c; Ordinarius der 4b.
- Lincke** Klaus-Jürgen, Schulpfarrer, evangelische Religion in 1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, b, c, auch am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen und am Werkschulheim Felbertal, Ebenau.
- Mayer** Erich, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 7c; Englisch in 2d, 4d, 7c, 8b; Ordinarius der 7c; Verwalter der Lehrbücherei; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission
- Mayrhofer** Kurt, Englisch in 2d, 3d; Geschichte in 6a, 7c;
- Mühringer** Heimo, Dr., Mathematik in 1d, 2b, 3c, 6c; Physik in 2b, 3c, 6c.
- Müller** Helmut, Dr., Deutsch in 1b, 2d, 3a, 4b; Geschichte in 2d, 4b, 4c, 4d; Ordinarius der 1b; auch an der Holzkaufmännischen Fachschule in Kuckl.
- Nagl** Heinrich, Dr., Musikerziehung in 1d, 2b, 2d, 3b, 3c, 3d, 4b, 4c, 4d, 6b, 6c, Geschichte in 6b, 5a, 4a, 3d; Ordinarius der 3d.
- Pitschak** Gerhard, Dr., Chemie in 3b, 3c, 3d, 6c, 7b, 7c, 8a, 8b; chemische Übungen in 5a, 6a, 6c, 7a, 7c, 8a, 8b; Verwaltung der Lehrmittelsammlung in Chemie; auch am Bundesgymnasium St. Johann im Pongau.
- Reiter** Albin, Musikerziehung in 1a, 1b, 2b, 2c, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a; Chor (Freifach) und Orchester (Freifach) 1. bis 8. Klassen.
- Reitsperger** Otto, Dr., Englisch in 2b, 2c, 4c, 7b, 8a, 8b; Französisch in 7b; Ordinarius der 7b.
- Rieß** Hans, Dr., Mathematik in 5a, 6a, 8a; Physik in 2d, 5a, 8a; Physik-Chemie in 4a; Chemie in 5a;
- Schirlbauer** Franz, Dr., Oberstudienrat, Latein in 3a; Deutsch in 4a; Bühnenspiel (Freifach) in 4a; seit 1960/61 administrative Hilfskraft; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; auch am Privat-Gymnasium der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg-Liefering.
- Schneider** Gottfried, Dr., Deutsch in 8a; Literaturpflege (Freifach) in 8a; Beauftragter des Landes-schulrates Salzburg für die Durchführung der Schülervorstellungen im Landestheater; Stammanstalt: Gymnasium für Berufstätige.
- Seewald** Friedrich, Naturgeschichte in 1a, 2a, 2b, 4d, 5b; Leibeserziehung in 2a, 2b, 5b, 6c; Neigungsgruppe Spiel - Schi in 2b, c, d; Neigungsgruppe Handball in 4a—8b; Ordinarius der 2b; Lehrbeauftragter am Alpinkurs des Institutes für Leibeserziehung. Auch am Akadem. Gymnasium Salzburg.
- Spendlingwimmer** Franz, Dr., Latein in 3b, 4d; Ordinarius der 3b; Verwalter der Schülerbücherei.
- Strigl** Ingrid, Deutsch in 1c; Englisch in 1b, 1c, 3b, 3c; Ordinarius der 1c.
- Strolz** Josef, Pater, katholische Religion in 1a, 1c, 2a, 3b, 3d, 4b, 5c, 6c, 7b, 8b.
- Swozil** Franz, Deutsch in 6c, 8b; Geschichte in 8b; Philosophie in 8b; Literaturpflege (Freifach) in 8b; Ordinarius der 8b; Referent für den Buchklub der Jugend; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; Stammanstalt: Gymnasium für Berufstätige.
- Strauß** Alfred, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 7a; Latein in 6a, 7a; Ordinarius der 7a;
- Szmudits** Dorothea, Bildnerische Erziehung in 1b, 1d, 2b, 2c, 3b, 3c, 3d, 4d, 5b, 5c, 6b, 6c, 7c, 8b.
- Unterberger** Fritz, Dr., Englisch in 1a, 3a, 3d, 4a, 5a, 7a; Geographie in 5a; Ordinarius der 5a; Kustos des Sprachlabors; auch am Priv.-Mus.-Pädag. Realgymnasiums für Mädchen der Ursulinen in Salzburg-Glasenbach.
- Vielskind** August, Geographie in 1d, 3d, 6b, 8b; Leibeserziehung in 1d, 3c, 3d, 6b, 8b; Neigungsgruppen Spiel - Schi.
- Weinkamer** Erich, Mathematik in 1a, 2a, 3a, 7a; Physik in 2a, 3a, 7a; Ordinarius der 3a.
- Weninger** Gertrude, Deutsch in 1d, 3d, 4c, 7b; Englisch in 1c.

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Hagenhofer Richard,
Höller Anton

Für Ihre moderne Raumgestaltung

TAPETEN TEPPICHE DEKORATIONS- STOFFE BODENBELÄGE

aus Salzburgs ältestem Tapetenfachgeschäft

Leima

Max Leitner

5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55

Telefon (06222) 34108

Telex 06/3428

25 Jahre II. Republik Österreich

Prof. Dr. Fellner

1945 Gründungsjahr

- April: Sowjettruppen überschreiten die Ostgrenze und dringen bis Wien vor. Dr. Karl Renner, Mitbegründer der I. Republik, verhandelt mit der sowjetischen Besatzungsmacht über die Wiederherstellung Österreichs.
Gründung der drei Parteien – ÖVP, SPÖ, KPÖ – durch Politiker aus der I. Republik.
27. **Gründung der II. Republik Österreich:**
Die provisorische Staatsregierung unter Staatskanzler Renner verkündet die Wiederherstellung der Republik!
- Mai: Französische und amerikanische Truppen rücken im Westen ein.
8. **Ende des II. Weltkrieges:** Kapitulation der deutschen Wehrmacht.
13. Die provisorische Staatsregierung setzt mit Wirkung vom 1. Mai die republikanische Bundesverfassung von 1929 wieder in Kraft.
- Juli: 9. Einigung der Alliierten, daß Österreich in den Grenzen der I. Republik wiederhergestellt und in vier Besatzungszonen geteilt wird.
- August: 9. Unterstellung Österreichs unter die „Alliierte Kommission“ der vier Besatzungsmächte Sowjetunion, USA, Frankreich und England.
22. Einbeziehung Österreichs in die UNO-Hilfsaktion UNRRA.
- September: 23. Die Tagesration des Normalverbrauchers wird von 800 auf 1500 Kalorien erhöht.
- 24., 25. 1. Länderkonferenz Über die trennenden Besatzungsgrenzen hinweg wird durch Vertreter aller
- Oktober: 9., 10. 2. Länderkonferenz Bundesländer unser Bundesstaat wieder zusammengeschweißt!
25. 3. Länderkonferenz
20. Anerkennung der provisorischen Staatsregierung durch die vier Besatzungsmächte.
- November: 25. **Erste NATIONALRATSWAHL** in der II. Republik!
- Dezember: Sicherung des Wirtschaftsaufbaues durch Währungsreform.
18. Anerkennung der Koalitionsregierung unter Bundeskanzler Figl durch den Alliierten Rat.
20. Dr. Karl Renner wird zum ersten Präsidenten der II. Republik gewählt!
Zehn Jahre später,
heute vor **15 Jahren,** wurde Österreich auch von der Besatzung befreit:
1955
- Mai: 15. Unterzeichnung des Staatsvertrages im Belvedere in Wien!
- Oktober: 26. Nach Abzug aller Besatzungen verabschiedet der Nationalrat das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität!

Das Happy-end wird zum Happy-Anfang

durch
das Huhn,
das goldene Eier
legt.



Auf der Party die gute Partie! Denn Ihr Vater schenkte ihr das Huhn, das goldene Eier legt:

Pfandbriefe. Die Sicherheit, die sie geben, können Sie auch haben. Sie brauchen nur bei Ihrer Landes-Hypothekenanstalt Pfandbriefe kaufen. Dann haben auch Sie das Huhn, das goldene Eier legt, das heißt, Zinsen bringt. Lassen Sie Pfandbriefe und Zinsen anwachsen, so ist auch Ihre Tochter einmal mit von der Partie. Das ist doch einleuchtend!

Daher die berechtigte Frage: warum haben Sie noch kein Huhn, das goldene Eier legt? Warum haben Sie noch keine Pfandbriefe Ihrer

Erfolgsbrief
seit 1880 Pfandbrief
sicher – ertragreich – steuerbegünstigt

Landes-
Hypothekenanstalt
Salzburg, Residenzplatz 7

Das musische Gymnasium beim Salzburger Gymnastik-Kongreß

Oberstudienrat Prof. Dr. Erwin Niedermann

Das Institut für Leibeseziehung der Universität Salzburg veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Orff-Institut der Akademie für Musik und darstellende Kunst Mozarteum, vom 12. bis 15. Mai 1970 im Salzburger Kongreßhaus einen internationalen Gymnastik-Kongreß. Das Thema des Kongresses war es, den Bildungs- und Erziehungsbeitrag, den die musische Gymnastik als Gegenstück zur reinen Leistungs- und Wirkungsgymnastik in unserer Zeit zu leisten vermag, praktisch und theoretisch darzustellen. Möglichkeiten, die von Rhythmus und Musik geführte und gestaltete Bewegung in das Ganze einer Kulturaufgabe einzugliedern, wurden im Rahmen dieses Kongresses gezeigt und untersucht.

Das Interesse für diesen Kongreß war außerordentlich groß; waren doch aus dem Bereich der Leibeseziehung und der Gymnastik außer allen österreichischen Universitäten noch 12 ausländische Universitäten, viele Pädagogische Hochschulen und Gymnastikschulen sowie erste Fachleute aus 11 europäischen Ländern und sogar aus der Türkei vertreten.

Außer fachwissenschaftlichen Vorträgen im Rahmen eines Symposions und einem Vorführungsabend mit österreichischen, schweizerischen und bundesdeutschen Gruppen, wurde eine große Zahl von praktischen Lehrbeispielen geboten, an denen Schüler der 1. bis 4. Klassen des Musischen Gymnasiums teilnahmen. Herr Direktor Hofrat Dr. Kaforka und Prof. Weinkamer konnten den etwa 500 Kongreßteilnehmern Idee und Gestalt des musischen Schulversuches in Salzburg persönlich vorstellen.

Der Kammerchor und das Kammerorchester des Musischen Gymnasiums, unter der Leitung von Prof. Albin Reiter, gestalteten im Marmorsaal des Schlosses Hellbrunn den Abschluß des Kongresses mit einem wunderbaren Programm in hervorragender Weise. Die Räume des Schlosses konnten die zahlreichen Gäste kaum fassen. Außer den Kongreßteilnehmern waren der Herr Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, der Präsident des Landesschulrates für Salzburg, Herr Hofrat Dr. Laireiter und der Direktor des Bundesgymnasiums, Hofrat Dr. Kaforka, erschienen. Sie alle spendeten den jungen Künstlern und nicht zuletzt Herrn Prof. Reiter herzlichen Beifall. Es wirkten folgende Solisten mit: Rolf Gieseke, Lisa Witasek, Alex Witasek. Auf dem Programm standen u. a. die Sinfonia in B-Dur für Streicher und Continuo von Eberlin, Mofetten von Gregor Aichinger und Orlando di Lasso, das Trio in G-Dur für Flöte, Violine, Cello und Continuo von Georg Philipp Telemann und das Violin-Konzert in a-Moll von Johann Sebastian Bach. Der Chor brachte Lieder von Fridolin Dallinger und mehrere Volkslieder.

Denkstein
SCHUHE

bekannt und bewährt

Die 953 Vorzugsschüler hatten folgende Noten in Leibeserziehung:

- 498 Vorzugsschüler oder 52,2% hatten sehr gut,
- 351 Vorzugsschüler oder 36,9% hatten gut,
- 95 Vorzugsschüler oder 10,0% hatten befriedigend,
- 9 Vorzugsschüler oder 1,0% waren vom Turnunterricht befreit.

Die Durchschnittsnote in Leibeserziehung der „sehr gut geeigneten“ Schüler betrug 1,57.

Dazu nun folgende Vergleichszahlen der 890 Repetenten:

- 223 Repetenten oder 25,5% hatten in Leibeserziehung sehr gut,
- 381 Repetenten oder 42,8% hatten in Leibeserziehung die Note gut,
- 225 Repetenten oder 25,6% hatten in Leibeserziehung befriedigend,
- 33 Repetenten oder 3,3% mußten sich mit der Note genügend zufrieden geben,

28 Repetenten oder 3,1% waren vom Turnunterricht befreit.

Die Durchschnittsnote in Leibeserziehung der „nicht geeigneten“ Schüler errechnete ich mit 2,08.

Dieses Zahlenmaterial bildete also das Grundgerüst für folgende Überlegungen und Schlüsse: es geht deutlich daraus hervor, daß die Vorzugsschüler auch im Fach Leibeserziehung ihren Mann stellen und besser sind als die Repetenten. Vielleicht haben eben Vorzugsschüler dadurch, daß ihre Leistungsbereitschaft und Leistungswilligkeit größer ist, daß sie am Gesamtunterricht interessierter teilnehmen, auch am Fach Leibeserziehung mehr Interesse und erbringen gerade aus diesem Grund bessere Leistungen in diesem Fach als mittelmäßige und schlechte Schüler.

SALON

Hermann Eder



INTERCOIFFEUR

SALZBURG, LINZER GASSE 17, TELEFON 72616
SALZBURG, GRIESGASSE 7, TELEFON 877212
ST. CHRISTOPH AM ARLBERG, HOSPIZ-HOTEL

KUNSTHAAR-
U. ECHTHAAR-
PERÜCKEN
U. ZUBEHÖR

Bei der Untersuchung der Notenzusammenhänge fand ich heraus, daß eine durch die Turnnoten eins und zwei gekennzeichnete Merkmalsgruppe von Schülern auch bessere Leistungen in den übrigen Unterrichtsfächern erbringt, und daß zu dieser Gruppe ca. 88% aller Vorzugsschüler zählen, und daß zum Beispiel jene Schüler mit der Turnnote genügend durchwegs solche Schüler sind, die mit drei, vier oder mehr nicht genügend zum Repetieren verurteilt sind.

Es ist aber damit nicht gesagt, daß sich unter den besten Sportlern nicht auch eine Reihe Schüler befindet, deren Lernleistungen schlecht sind, oder die gar das Ziel der Klasse nicht erreichen.

Positive Zusammenhänge lassen sich sowohl in der Unterstufe als auch Mittel- und Oberstufe herausfinden.

Eine andere Erklärung der positiven Zusammenhänge zwischen Turnnoten und Noten aus den übrigen Fächern wäre folgende: Sportliche Betätigung und sportliche Leistungsfähigkeit wirken sich positiv auf die Gesamtpersönlichkeit des Schülers und damit auf seine geistige Leistungsfähigkeit aus. Im Turnunterricht werden bestimmte Eigenschaften anerzogen, die die Schüler auch in den übrigen Unterrichtsfächern zu besseren Leistungen befähigen. Es hat sich gezeigt, daß regelmäßige, nicht allzu anstrengende körperliche Übungen, wie zum Beispiel die tägliche Turnstunde, oft einen beachtlichen Leistungszuwachs in den übrigen Unterrichtsfächern zur Folge haben, sowohl im unmittelbaren Anschluß an die Turnstunde, als auch nachhaltig über einen längeren Zeitraum. Aus einschlägiger Literatur habe ich entnommen, daß mit Hilfe eines Konzentrationsleistungstests an 130 elfjährigen Schülern festgestellt wurde, daß sie nach Turnstunden um 7,9% mehr geleistet haben als vergleichsweise nach Biologiestunden.



**Da weiß man,
was man hat.**



Die Noten aus Leibeserziehung der „sehr gut“ und „nicht zum Aufsteigen geeigneten“ Schüler sind hier von der ersten bis zur achten Klasse zeichnerisch dargestellt.

rot = Repetenten

schwarz = Vorzugsschüler

Man kann also auch aus diesem Test ersehen, daß eine positive Korrelation zwischen körperlicher Entwicklung und geistiger Entfaltung des Menschen besteht.

Dem Fach Leibeserziehung fällt also eine ganz entscheidende Aufgabe zu. Den Schülern fehlen oft die zu ihrer optimalen Entwicklung notwendigen Reize, da ihr Ehrgeiz und Bewegungsdrang gebrochen sind und sie „in einem faulen Frieden leben“. Viele lassen ihren Leib, den Bewegungsapparat, durch Nicht-Üben verkümmern. Die Bewegungsfunktion hat aber auf alle anderen Lebensvorgänge intensivste Rückwirkungen, auf das Wachstum, den Kreislauf, die Vitalität und die Willensfunktion, daher auch auf die schulischen Leistungen.

Von solchen Einsichten her haben bereits viele Pädagogen, aber leider immer noch nicht alle, die Notwendigkeit der Leibeserziehung erkannt. Der Turnunterricht soll zur Freude an der Bewegung führen, soll den ganzen Menschen ansprechen, seine Geschicklichkeit fördern, seine Entschlußkraft und Begeisterung wachrufen und vor allem die Arbeitskonzentration fördern.

Interessant ist vielleicht auch die Aufschlüsselung des Ergebnisses dieser Untersuchung auf die einzelnen Schulstufen, was ich in der Folge darzustellen versuche.

Ich habe die Beurteilungen von 1613 Schülern der ersten Klassen durchgesehen. 198 Schüler (12,3%) waren Vorzugsschüler, 79 Schüler (4,9%) mußten repetieren. Zwei Schüler (0,12%) waren vom Turnunterricht befreit. Die Durchschnittsnote in Leibeserziehung betrug bei den Vorzugsschülern 1,46, bei den Repetenten 2,16. Somit liegt bei den Vorzugsschülern der ersten Klassen der Durchschnitt etwas über dem aller anderen 7 Schulstufen. Ich führe dies darauf zurück, daß die Entwicklungsphase, in der sich diese Kinder befinden, durch hohe Vitalität gekennzeichnet ist. Die Kinder sind in ihrem Inneren konfliktlos, sie wollen die Außenwelt meistern und entwickeln ausgesprochenen Bewegungsdrang. Am Ende dieser Entwicklungsphase erreichen die Kinder ein Höchstmaß an Bewegungsanmut.

Die zweiten Klassen bringen folgende Vergleichszahlen: Von 1480 durchgesehenen Zeugnissen konnte ich bei 155 Schülern (10,5%) einen Vorzug feststellen. 108 Schüler (7,3%) mußten die Klasse wiederholen. 5 Schüler oder 0,34% waren vom Turnunterricht befreit. Auch die Turndurchschnittsnote der Schüler aller zweiten Klassen liegt unter dem Gesamtdurchschnitt.

Bereits in den dritten Klassen fallen die Turnnoten der Vorzugsschüler unter den Durchschnitt. Bei einem Teil der Schüler dürfte sich der körperliche Umbau der ersten puberalen Phase bemerkbar machen. Der andere Teil der Schüler befindet sich bereits mitten in dieser Entwicklungsphase. Die Schüler ermüden schnell durch übermäßigen Kraftaufwand, Anmut und Grazie sind verloren gegangen. Man spricht vom „Krisencharakter der Motorik“.

Die Repetenten weisen die schlechteste Durchschnittsnote auf, nämlich 2,66.

Seelisch und geistig dürften sich diese Schüler in einer sehr sensiblen Phase befinden, was sich natürlich auch durch gesteigerte Unlust im Fach Leibeserziehung bemerkbar macht.

Von der 4. bis zur 8. Klasse stimmen die jeweiligen Turndurchschnittsnoten fast genau mit der Gesamtdurchschnittsnote 1,57 überein. Dasselbe gilt auch für die Durchschnittsnoten der Sitzbleiber.

Hans Krieg



Import

Fischgroßhandlung · Fischindustrie und Teichwirtschaft
Eigene Tiefkühlanlagen

Salzburg, am Fischmarkt, Telefon 81 7 32

Filialen: Linzer Gasse 40, Telefon 75 5 30 · Franz-Josef-Straße, Telefon Nr. 79 80 63 · Elisabethstraße 10, Telefon 72 4 20 · Maxglaner Hauptstraße 7, Telefon 87 77 11 · Oberndorf 203, Telefon 275 · Gmunden, Telefon 076 12 / 49 11, 49 12

Zusammenfassend möchte ich bemerken, daß auch meine Untersuchungen wieder bewiesen haben, daß Vorzugsschüler durchwegs bessere Leistungen im Fach Leibeserziehung erbringen als Repetenten.

Mir wurde aber auch entgegengehalten, daß es sich bei diesen positiven Relationen um aus der Notengebungspraxis resultierende und erklärbare Zusammenhänge handeln könnte. Man meinte, daß im Fachlehrerunterricht der Gymnasien eine zwischenfachliche Notenanpassung nicht auszuschließen ist, wobei der das Fach Leibeserziehung unterrichtende Professor im gesteigerten Maße einem Anpassungsdruck in Richtung auf ein einheitliches und in sich widerspruchloses Notenbild ausgesetzt sein könnte, daß er zum Beispiel nicht gerne ein Befriedigend vergibt, wenn sonst nur die Noten sehr gut und gut verteilt wurden. Es wurde aber auch öfters behauptet, daß den Vorzugsschülern die Turnnoten geschenkt würden. Darauf konnte ich nur erwidern, daß, wäre dies der Fall, jedem der 953 Vorzugsschüler eine um einen halben Grad bessere Note gegeben hätte werden müssen, oder 476 Schülern, also der Hälfte, eine um einen Grad bessere Note geschenkt hätte werden müssen. Ich glaube, daß diesen Einwand jeder Zweifler einsehen muß, und er zugeben muß, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Ich gebe aber auch ohne weiteres zu, daß ich beim Durchblättern der Kataloge bemerkt habe, daß gerade Turnnoten manchmal zu Gunsten eines Vorzuges aufgewertet wurden.

Jugendbausparen weiter verbessert

Die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen, Österreichs größte Bausparkasse, hat kürzlich das Bausparen für junge Leute, dazu zählen in diesem Fall solche, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, noch attraktiver gemacht. Die Darlehenslaufzeit beträgt jetzt 25 Jahre, die monatliche Rückzahlungsrate S 6.50 für S 1.000.— Darlehen. Die Wartezeit wurde auf 15 Monate verkürzt, und selbst diese kann bis auf weiteres durch einen sofortigen Zwischenkredit überbrückt werden. Alle übrigen Vorteile des Jugendbausparens, wie geringe oder gar keine Verwaltungsgebühr bei Darlehensinanspruchnahme, Guthabensverzinsung mit 4.5%, kein Unkostenbeitrag etc. blieben unangetastet.



Auskünfte in allen Bausparangelegenheiten erteilen die:

Landesinformationsstelle Salzburg
5020 Salzburg, Schwarzstraße 33, Tel. 75511

Salzburger Sparkasse mit ihren
Zweiganstalten in Stadt und Land Salzburg

Abschließend möchte ich den Fehlschluß zurückweisen, Leibeserziehung sei ein Unterrichtsfach, in dem hauptsächlich geistig unbegabte Schüler ihr Betätigungsfeld und ihre Bestätigung suchen.

Leider werden auch die wirklich unbegabten Schüler oft mit solchen Schülern verwechselt, die begabt wären, aber dadurch, daß sie ihr Interesse einem Fach, in diesem Fall Leibeserziehung, zuwenden, den schulischen Leistungsanforderungen nicht mehr recht gewachsen sind. Ihr Interesse gilt einem Fach, in dem sie eine sehr gute Note oder sehr gute Leistungen erzielen, nämlich dem Fach Leibeserziehung. Ihre einseitige Interessenorientierung führt gleichzeitig zu einer Leistungssperre und Interessenblockade in anderen Fächern. Sie erbringen also in diesen Fächern nicht die geforderten Leistungen. Durch diese Interessenblockade werden die vorhandenen Leistungsreserven, die für die anderen Unterrichtsfächer da wären, einfach nicht aktiviert.

Ich möchte damit sagen, daß manche guten Sportler, die schlechte Schüler sind, nicht deshalb schlechte Schüler sind, weil sie einfach keine Begabung besitzen, sondern weil sie den schulischen Leistungsanforderungen, dadurch daß sie ihr Interessensfach haben, mehr oder minder gleichgültig gegenüberstehen. Begabung wäre vorhanden.

Wie schon erwähnt, haben viele Untersuchungen ergeben, daß ein positiver Zusammenhang zwischen der Note in Leibeserziehung und den Noten in den übrigen Unterrichtsfächern besteht.

Ich freue mich, daß auch meine Nachforschungen am II. Bundesgymnasium Salzburg dasselbe Ergebnis gebracht haben, und hoffe, mit meiner Beweisführung Zweifler bekehren zu können.

Einschlägige Literatur:

- Deinhardt, Eva Maria:** Leibeserziehung im Heim, in: Handbuch der Heimerziehung, Frankfurt/Main, Berlin, Bonn, 1957, Verlag M. Diesterweg.
- Hammelsbeck, Oskar:** Leibeserziehung in der Gesamterziehung, Schorndorf bei Stuttgart, 1963, Bd. 7 der Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, Verlag Karl Hofmann.
- Linde, H., Heinemann, K.:** Leistungsentwicklung und Sportinteresse, Schorndorf bei Stuttgart, 1968, Bd. 30 der Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, Verlag Karl Hofmann.
- Paterkiewicz, Dieter:** Sportliche Leistung und geistige Leistung, in: Die Leistung, III. Kongreß für Leibeserziehung, 20. — 23. Mai 1964 in Wiesbaden, Verlag Karl Hofmann.
- Reitzer, H.:** Sind schlechte Schüler meistens gute Turner?, in: Leibesübungen — Schulsport, Heft 8, 1953.
- Schrader, K.:** Einfluß kurzzeitiger Laufbelastung auf den Wachheitsgrad von 12 -bis 14jährigen Schülern im nachfolgenden Unterricht, in: Leibesübungen, Heft 8, 1965.
- Thieß, Günter:** Junge Sportler lieben gute Zensuren, in: Körpererziehung, Heft 1, 1968.
- Tscherne, Friedrich:** Leibesübungen in der technokratischen Welt von Morgen, Gesammelte Aufsätze, Wien 1969, Österreichischer Bundesverlag.
- Ungerer, Dieter:** Die Beziehung zwischen physischer und intellektueller Leistungsfähigkeit, in: Die Leibeserziehung, Jg. 1958, S. 52.
- Warwitz, Siegbert:** Körperliche und geistige Gewandtheit und der Zusammenhang zwischen der allgemeinen körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, in: Die Leibeserziehung, Heft 10, 1968.

auf unsere
Lehrer
kommt es an!

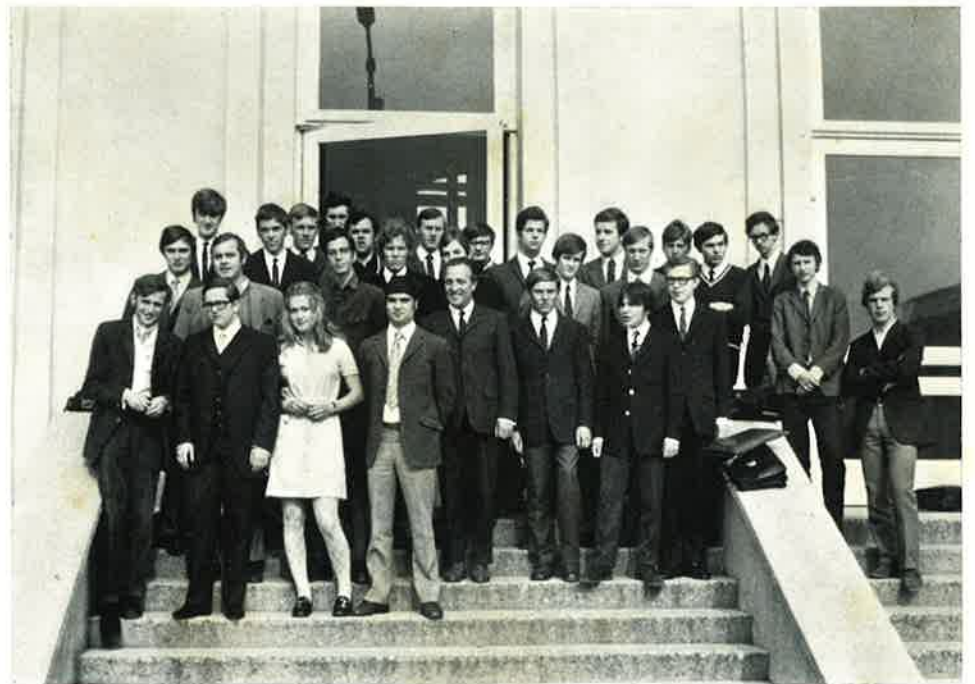


**Wir brauchen Lehrer
für alle Schultypen**

Lehrer sein heißt Wissen vermitteln und Verantwortung tragen. Seine Tätigkeit ist abwechslungsreich und interessant. Freizeit und Sicherheit machen den Lehrberuf zum Idealberuf für junge dynamische Menschen.



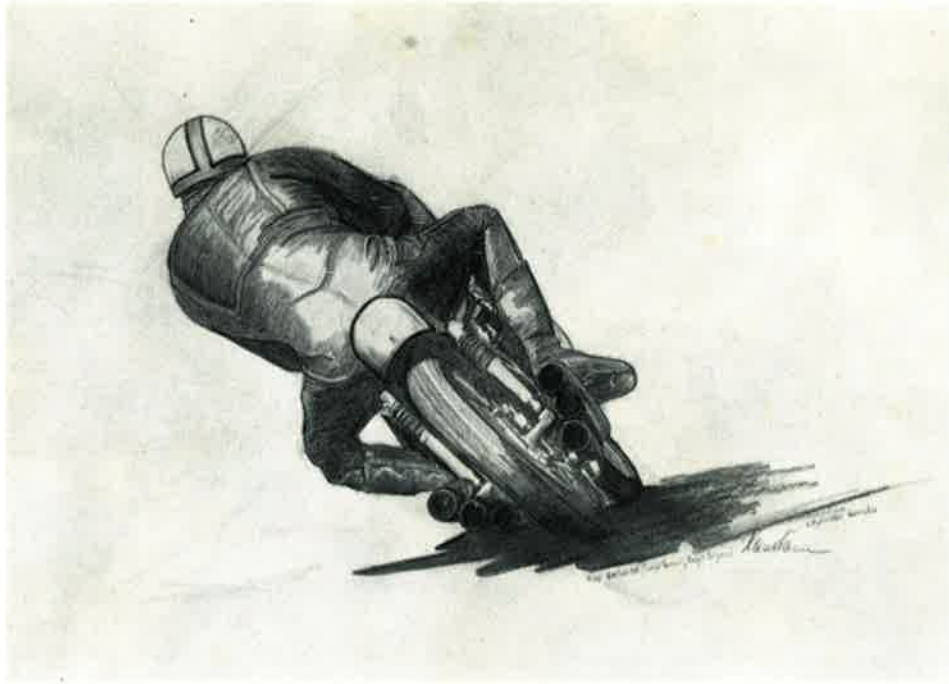
Das Bundesministerium für Unterricht informiert.



8a-Klasse



8b-Klasse



Hans Pann, 8a



„Naturstudie“, Christian Goldberger, 5a



Günther Schwarzing, 8a



„Ricarda Huch“, Erich Mauracher, 8a



Teilnahme von Gruppen unserer Schüler am internationalen Gymnastik-Kongreß in Salzburg



Anmerkung der Direktion: Eigenarten in Stil, Rechtschreibung, Sprachlehre wurde belassen.

Sind Wissenschaft und Vernunft wirklich, wie Mephisto behauptet, des Menschen allerhöchste Kraft?

Helmut Soriat

Es war Abend in Salzburg, das letzte Licht des Frühlingstages verlor sich langsam. Die altmodischen Laternen am Kai waren seit einiger Zeit eingeschaltet. Die Häuser haben moderne Raumplaner nie gesehen, sie sind alt. Der Putz fällt langsam herunter, und die Gassen sind winkelig und grau. Aber es ist ein schönes Grau, ein wenig melancholisch. Das Licht der Lampen wirft angenehme, gedämpfte Farben auf die verfallenen Mauern. Die gepriesene Vernunft, die uns die moderne Technik gebracht hat, scheint an der kleinen Stadt vorbeigegangen zu sein. Jedenfalls an ihrem alten Kern.

Und ich ging durch die alte Stadt, vielleicht ist sie tot, vielleicht lebt eine neue Industriestadt mehr. Aber ich war glücklich. Man kann es nicht erklären. Glück ist plötzlich da, man versucht es zu halten, aber es flieht, schnell wie ein Vogel.

In Linz habe ich den Vogel getroffen, Hochöfen, Dreck, verpestete Luft, durchgeplante Wohnanlagen. Häßliches Grau.

Sie nennen es Vernunft, Verstand, Wissenschaft, die uns heißt, gerade Straßen, Hochhäuser, Glaspaläste zu bauen.

Aber der Vogel flieht in winkelige Gassen, verwilderte Gärten, in die unberührte Natur. Zu kleinen, süßen Mädln, die Liebe fühlen und sie nicht erklären können, die lieb sind und g'scheit. G'scheit genug, glücklich zu sein und Glück zu geben. Die bei Romeo und Julia von Prokofieff weinen und Handke und Grass nicht verstehen. Vielleicht die Pille nicht nehmen, aber zu einem Kind wundervoll wären.

Sie würden einen Modigliani lieben, der heruntergekommen, verarmter Säufer, Süchtiger und genialer Maler ist. Und manchmal großartiger Ehemann. Der seine Bilder nicht logisch durchdenkt. Im Rausch hinwirft. Aber ein Genie ist, ein Maler. Unter Millionen gibt es wenige. Der glücklich ist unter Dirnen, Landstreichern, die ihren Verstand so lange gebrauchen bis sie satt sind. Und dessen Bilder vielen Menschen mehr bedeuten als zehn Computerfabriken. Und sie glücklicher machen.

Als ich ein Kind war, hatte ich eine großartige Modelleisenbahn. Schrecklich klug durchdachte Systeme; nur auf einen Knopf drücken, Stecker rein, alles rennt; beinahe vollkommen. Aber sie stand im Zimmer, in ihrer Vollkommenheit, niemand spielte damit. Schließlich wurde sie eingepackt, rauf auf den Dachboden. Und ich hatte einen Kater, ordentliche Straßenkreuzung, zerkratzte mir die Hände, Mutti die Vorhänge. Eines Tages ging er wie gewöhnlich fort. Kam nie wieder.

Ich betete ein ganzes Jahr für ihn und weinte lange. Zwischen Leben und Technik wählte ich das Leben, obwohl die Bahn immer im Zimmer stand. Der Kater war meist weg. Ich glaube, er war ziemlich agil bei seinen Katzenschwestern. Daheim hat er meist geschlafen. Oder gefressen.

Heute früh stand ich ziemlich bald auf, der Morgen vor der Matura, mir war ordentlich mulmig in der Bauchgegend. Ich ging mich waschen und anziehen. Die Mulmigkeit blieb. Sah zur Straße hinaus. Massen Autos fuhren vorbei, gute Autos, Wunder der Technik, der Wissenschaft. Machen bis 200 Stundenkilometer. Vor 100 Jahren glaubte man fest, Geschwindigkeiten über 50 Kilometer seien tödlich. — Die Mulmigkeit blieb.

Ich versuchte, mein Inneres zu überzeugen, die Matura, gerade Deutsch, wäre für mich sicher schon nicht so schwierig. Der Verstand schaffte es nicht. Der Bauch drückte weiter, gab ein schales Gefühl wie von schlechtem Wein.

Ich ging ins Wohnzimmer, viele Blumen vom Muttertag, altmodische Tapeten, ein wenig kitschig, aber ein schöner Luster. Viele Schallplatten.

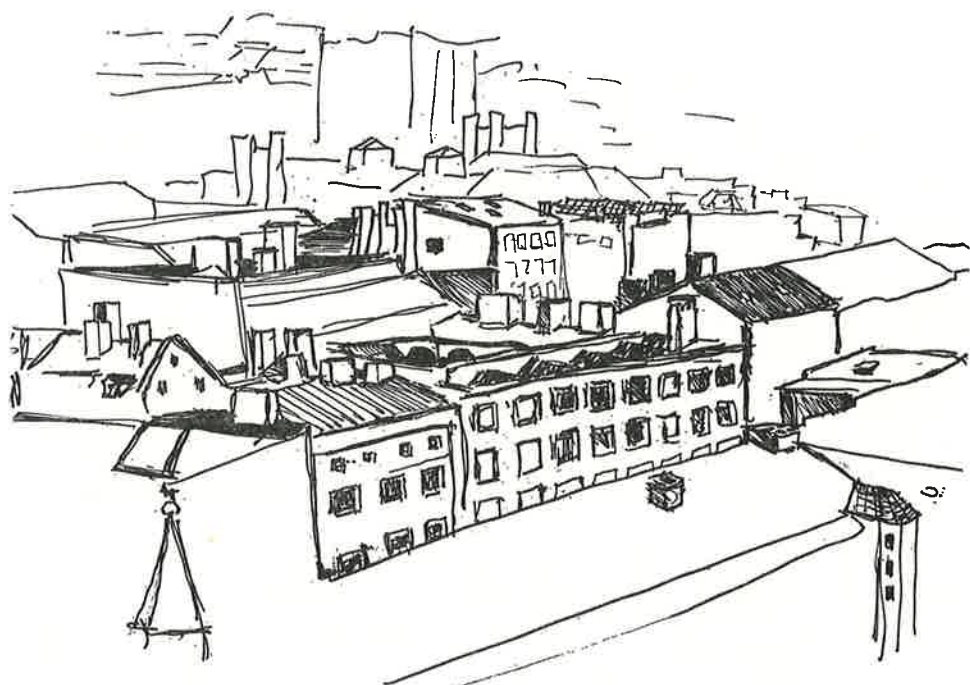
Ich legte Don Giovanni auf „Auf denn zum Feste, froh soll es werden... ich aber leise, nach meiner Weise, führe das Liebchen ins Kämmerlein, ins Kämmerlei-h-h-hein!“ Die Stimmung stieg beträchtlich. Abschluß Zauberflöte: „Ein Mädchen oder Wei-hei-hei-heibchen wünscht Papageno sich...“ Die Stimmung war beträchtlich. Die ganzen fünf Stunden der Deutscharbeit lang.

Was wird die höchste Kraft des Menschen sein? Jene, die ihn glücklich, fröhlich, gefaßt machen kann. Auch wenn er in ganz mieser Stimmung war. Also die Kunst, die Musik, jener höchste Ausdruck der Gefühle.

Und die Wissenschaft, die Vernunft? Abzulehnen? Die Antwort liegt in meinem Morgenerlebnis. Ohne Platte, ohne Plattenspieler, hätte ich Mozart nicht genießen können.

Technik, Wissenschaft, die Produkte mathematisch klar schlußfolgernden Verstandes, können uns höchste Kraft näher, gegenwärtiger bringen, näher als je. Obwohl sie viel zerstören können, auch alles.

Doch an spätere Zeiten dachte ich heute morgen nicht. Ich war glücklich. Durch Mozarts Musik, die aus dem Lautsprecher der Achttausend-Schilling-Stereoanlage kam, genial und schön.



Reinhold Daberto, 8a

Sind Wissenschaft und Vernunft wirklich, wie Mephisto behauptet, des Menschen allerhöchste Kraft?

Siegfried Stadlhuber

„Des Menschen allerhöchste Kraft“ — das sind überaus poetische Worte, die Goethe hier Mephisto sprechen läßt. Wenn sich ein Dichter dieser Worte bedient, ist es nur verständlich, aber ich glaube doch, man sollte im gewöhnlichen Sprachgebrauch mit Superlativen etwas vorsichtiger umgehen. Meiner Meinung nach ist ein objektives Urteil über die allerhöchste Kraft des Menschen unmöglich, weil man immer nur von den geistigen Voraussetzungen des jeweiligen Menschen ausgehen kann.

Ich bezeichne die Wissenschaft als eine der höchsten Kräfte, wenn man darunter nicht gewöhnliches Wissen, sondern den methodischen Aufbau eines Systems versteht. In dieser Hinsicht glaube ich den Sinn der Naturwissenschaften zu begreifen, ob es sich nun um Mathematik, Physik oder Chemie handelt. Wenn ich mich richtig erinnere, hat Einstein einmal gesagt, daß der Mensch über die elementarsten Vorgänge in der Natur nur sehr wenig wisse. Wenn solch eine Kapazität auf dem Gebiet der Physik das sagt, sollte es doch zu denken geben. Trotzdem ist es das Bestreben der Naturwissenschaften, die Gesetzmäßigkeiten der Natur zu erforschen und zu einem einheitlichen System zusammenzufassen. Ich kann mir gut vorstellen, daß zum Beispiel ein Chemiker seine ganze Kraft aufbringen muß, um seiner Forschungsaufgabe gerecht zu werden. Solch ein Mensch wird sein Leben bestimmt sinnvoll finden, und dadurch ist die Wissenschaft in meinen Augen überaus positiv zu werten. Genauso verhält es sich mit der Biologie oder der Geschichtswissenschaft; eine Sonderstellung hat für mich die Philosophie als eine Gesamtschau des Seins. Die Philosophie baut zwar auf den Naturwissenschaften auf, steht aber letzten Endes doch über ihnen. Große Geister waren oft Philosophen, sie waren bemüht, das Sein systematisch zu gliedern. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, fällt meine Wertung wiederum positiv aus.

Unter dem Aspekt der Ethik ist die Vernunft Voraussetzung für sittliches Handeln. Da der Mensch ein Wesen ist, das meist in einer Gemeinschaft lebt, ist die Sittlichkeit als eine Garantie für das reibungslose Zusammenleben der Menschen eine unbedingte Forderung. Der Mensch unterscheidet sich vom Tier durch die Vernunft. Er versteht es, seinen Willen zu bezähmen, seine Triebe zu lenken, seinen Neigungen nicht schrankenlos nachzugeben. Das alles wird aber erst ermöglicht durch die Vernunft. Wenn man sich die soziale Bedeutung der Vernunft vor Augen hält, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß sie die Voraussetzung für die bestmögliche Form der Existenz ist. Die Bezeichnung „Kraft“ kommt der Vernunft sicherlich auch zu, weil es sehr oft große Überwindung kostet, die Vernunft vor Triebe, Dränge, Bestrebungen und Neigungen zu stellen.

Trotz all dieser Erwägungen komme ich von dem Gedanken nicht los, daß Wissenschaft und Vernunft nur die Voraussetzung sind für etwas, das darüber liegt, für den Superlativ, der für mich mehr bedeutet, den ich für die absolut höchste Kraft halte. Es fällt mir schwer, diesen Superlativ zu beschreiben oder zu definieren. Für mich steht nur fest, daß er etwas mit Kunst zu tun hat.

„Des Menschen allerhöchste Kraft“ steht in enger Verbindung mit der schöpferischen Kraft. Das stimmt überein mit Goethes Ansicht, der seinen Faust nicht im ersten Teil Befriedigung erfahren läßt, sondern erst im zweiten, als dieser aus eigener Kraft Land fruchtbar macht und so selbst erfährt, was es heißt, etwas zu leisten. Ich finde, es ist von großer Bedeutung, daß gerade Mephisto als „der Geist, der alles verneint“ die Wissenschaft und die Vernunft als die höchsten Kräfte der Menschheit bezeichnet. Ist es nicht so etwas wie eine Ahnung, daß es ihm nicht gelingen wird, Faust von seinem Weg abzubringen? Nicht umsonst singen die Engel, als sie Faust in die himmlischen Gefilde entführen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

Auf das gestellte Thema bezogen, möchte ich festhalten, daß ich gegen die generelle Feststellung bin, Wissenschaft und Vernunft seien die höchsten Kräfte des Menschen. Ich räume ein, daß die Wissenschaft allen Menschen nützlich ist; ich gebe auch zu, daß die Vernunft das Organ ist, das dem menschlichen Leben die nötige Ordnung verleiht. Tucholsky bringt in einer seiner kurzen Erzählungen klar zum Ausdruck, daß in gewissen Situationen nicht die Vernunft, sondern die impulsive, spontane Intuition mehr angebracht ist. Diese Ansicht finde ich sehr vernünftig.

Um Wissenschaft und Vernunft als höchste Kräfte zu bezeichnen, ist eine eher statische Grundstruktur der Persönlichkeit notwendig. Bei einem dynamischen Aufbau wird sich der Schwerpunkt auf das Gebiet des Schöpferischen oder des Gestaltenden verlagern. Ich erinnere mich an einen Ausspruch, der ungefähr beinhaltet, daß man nur das wirklich versteht und erkennt, was man selbst geschaffen hat. Dem stimme ich ohne Vorbehalt zu.

Eine entscheidende Rolle spielt weiterhin die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Typ. Ein überwiegend theoretischer Typ wird eher zur Wissenschaft neigen, während ein vorwiegend ästhetischer Typ sicherlich die Kunst bevorzugt. Unter einem ästhetischen Typ verstehe ich den konstruierten Idealfall, daß ein Mensch durch die Formen und Farben der Dinge besonders angesprochen wird. Voraussetzung dafür ist eine gewisse Begeigerungsfähigkeit und eine besondere Ausprägung der Gefühlswelt.

Meine Überzeugung besteht darin, daß ich nur durch die Kunst auf die Dauer das Leben sinnvoll finden werde. Es bestehen so viele Mißverständnisse über den Begriff Kunst, daß ich ganz kurz erklären werde, was ich mir darunter vorstelle. Kunst ist ganz allgemein eine Darstellung äußerer oder innerer Vorgänge in einer gegenüber der Wirklichkeit gesteigerten Form. Das Entscheidende an dieser allgemeinen Definition ist die Steigerung.

Ich glaube, daß ich mit dieser Steigerung meinem Leben einen Sinn geben kann.



JOSEF HOPFERWIESER & SOHN
Holz- und Plattengroßhandel Salzburg, Graz, Villach

ladet Sie ein zum unverbindlichen Besuch der Filiale

Bastlerecke
Salzburg · Brodgasse 13 · (Alter Markt)

Schriftliche Reifeprüfung aus Deutsch am 11. 5. 1970

„Wege des modernen Theaters“

Rede wider das Neue im Theater

Reinhold Daberto, 8a

Sagt an, ihr Schreiberlinge, Dramatiker und Publikumsbeschimpfer! Sagt mir, was ihr wollt! Wollt ihr uns zum Narren halten mit euren extravaganten, neu, modernen Methoden?

Oh, ihr Scharlatane, mich kriegt ihr nicht! Ihr sagt, das moderne Theater öffne uns die Augen, beleuchte die Tiefen und Irrtümer, denen der Mensch heute unterliegt. Ja, ja, das tut ihr. Zeigt uns nur unsere Schwächen. Schickt die gleißenden Strahlen der Bühnenbeleuchtung auf die paar armseligen Bündel von Menschen, die sich da draußen auf den Brettern mit vor Schmerzen gekrümmten Leibern winden. Sie sind genauso hilflos, wie all die entsetzten Maulaufhalter im gähnenden Schwarz der Arena.

Oh, ihr handhabt sie geschickt, macht sie zu zappelnden Marionetten eures eigenen Unvermögens. Ihr freut euch mit sadistisch-hämischem Grinsen. Aber ihr seid ja so hilfreich. Ihr zeigt uns ja, was wir tun, was wir treiben.

Seht ihr denn nicht, wie die Meute da unten an euren Lippen hängt? Seht ihr nicht, wie sie nach euren Worten lechzt?

Sie warten und sind bereit, jedem auch nur winzigen Nicken eures lorbeerkröntes Hauptes zu folgen. Seht ihr nicht, daß sie warten, bis ihr sagt: „Tu dies und laß jenes!“ Sie brauchen euch. Gebt doch der ohnmächtig hin und her gerissenen Masse Richtlinien. Unterlaßt sie nicht, diese schon immer dagewesene Aufgabe des Theaters. Nun ja, ich höre euch schon. Einen reaktionären, hoffnungslos zurückgebliebenen und anachronistischen Unker schimpft ihr mich. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, macht, was ich euch oben sagte, verspürt diesen zwickenden und kratzenden Floh, den ich euch ins Ohr gesetzt habe.

Und vergeßt ihr eure Pflicht, so seid ihr um kein Jota besser als die gaffende Menge. Dann könnt ihr das Lied vom Fraternisieren singen. Verbrüdet euch mit denen da unten, auf die ihr noch vor kurzer Zeit verächtlich hinunterblicktet. Aber ihr habt nichts von einem Fels in der sturmgepeitschten Brandung an euch. Vielmehr trägt ihr die Eigenschaften eines Luftballons; aufgeblasen bis zum Zerplatzen, hängt er an einer gefährlich dünnen Schnur. Auch ihr seid Menschen ohne Maßstäbe, auf dem besten Weg, die Einsicht über Gut und Böse zu verlieren. Federbällchen, die der Wind verträgt, bis ein Widerhaken, ein sich in den Weg stellendes Hindernis, dem Flug Einhalt gebietet.

Ha, hab ich euch jetzt auf dem Boden zerschmettert? Doch nein, noch immer lebt ihr, hebt drohend die Hand und schnaubet Mord.

Ihr Jahrmarktkünstler und Harlekine. Ihr gaukelt uns etwas vor von hoher Kunst und Empfindung. Das urteilsloseste Publikum ist euch am liebsten.

Ihr Schmarotzer der Dummheit und Verblendung. Oh, ihr seid gute Geschäftsleute. So wehrt euch doch gegen meine frevelnde Rede. Der Schaum auf euren Mündern zeigt mir wohl, daß euch nicht gefällt, was ich hier sage.

Doch keine Angst. Nicht laut sind meine Worte. Fürchtet nicht um euer Brot. So schwach ist eure Widerrede?

Ihr rühmt euch, neue Gesetze der Dramatik geschaffen zu haben. Neue Gesetze?

Zerbrochen habt ihr das Alte. Doch statt die Bretter und Pfosten zu einem neuen, geordneten Ganzen zu fügen, setzt ihr euch, befriedigt die Hände in den Schoß legend, auf den Trümmerhaufen. Doch seit wann ist Zerstörung ohne Neugestaltung denn Verdienst? Und überhaupt, was ist der Erfolg eurer Zerstörungswut?

Einen Sprecher braucht ihr, der erklärt, was eure neuen Gesetze verschleiern. Das nenn' ich Fortschritt!

Auch dafür gebührt euch höchstes Lob: Zieht sie nur aus, die Menschen, die verkörpern, was ihr faselt. Denn darin stimme ich mit euch überein: Ein viel größerer Kreis des Publikums wird dadurch eröffnet. Nun so fahrt fort mit dieser einzig wahren Form der Darstellung, entblößt euch doch zur Steigerung des Ausdrucks, „hairt“ euch auf der Bühne. Schafft und kreiert ein neues, orgasmusschwangeres Theater.

Ihr behauptet: „Du hast kein Verständnis für unser neues Theater“. Wenn ihr wüßtet, wie recht ihr damit habt.

SCHUHHAUS



**Taschen
Koffer
Reiseartikel
Schuhe**

Badergasse 1 · Tel. 81 593
und
5640 BADGASTEIN
Beim Wasserfall · Tel. 23 45

Besondere außerschulische Leistungen auf dem Gebiet des Sportes

1b

Stajković Niki

Wasserspringen:

- 7. Platz Schüler-Europameisterschaft;
- 1. Platz Österreichische Schüler-Meisterschaft;
- 1. Platz Salzbg. Landesmeisterschaft, Allgemeine Klasse.

3a

Hinterhöller Hildegard

Eiskunstlauf:

- 2. Platz SEV-Vereinsmeisterschaft;
- 5. Platz Salzburger Landesmeisterschaft;
- 4. Klasse im Eiskunstlauf mit Erfolg bestanden.

4a

Bayer Michael

Hochsprung: 1,65 m.

5a

Clary Elisabeth

Reiten:

- 1. Platz Bundesländervergleichskampf Oberösterreich - Tirol - Salzburg;
- 1. Platz Allgemeine Klasse A;
- 1. Platz Clubspringen A.

5a

Gemaier Hermann

Eiskunstlauf:

- 1. Platz SEV-Vereinsmeisterschaft;
- 1. Platz Salzburger Landesmeisterschaft;
- 1. Platz Österreichische ASVÖ-Meisterschaft;
- 2. Platz Kutzer-Ehrenplakette, Wien.

5a

Hinterhöller Alois

Eiskunstlauf:

- 1. Platz SEV-Eistanz-Vereinsmeisterschaft;
- 1. Platz Eistanz-3-Städtelauf, Inzell;
- 3. Platz Salzburger Landesmeisterschaft;
- 3. Platz SEV-Vereinsmeisterschaft.

5c

Gutsmann Gunter

Judo:

PSV-Vereinsmeister der Schüler.

Pretsch

- 1. Platz: 8x50 m Lagenstaffel und 5x50 m Kraulstaffel im Städtevereinskampf Basel — Zürich — Salzburg;
- 2. Platz ASKÖ-Schüler- und Kindermeisterschaften: 50 m Kraul;
- 5. Platz im Salzburger Schüler-Pokalschwimmen: 100 m Kraul.

2. Platz: Hallenhandballmeisterschaft der Höheren Schulen Salzburgs

Leichtathletik-Bezirksmeisterschaft Salzburg:

Weibliche Jugend	C	2. Platz;
Männliche Jugend	D	3. Platz;
	C	2. Platz;
	B	2. Platz.

Höchstpunktezahl: Vilas Armin, 5b, 156 Punkte.

LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLER IM SCHILAUFLAUF

Bezirksmeisterschaften in Faistenau:

Schüler:

Schüler II:	2. Koppenwallner Paul, 4a
	3. Koch Willi, 3c

Mannschaft: 1. Bundes-Gymnasium, Franz-Josefs-Kai 41

Jugend I: 6. Fennes Helmut, 6a
7. Fischer Wolfgang, 5b

Mannschaft: 2. Bundes-Gymnasium

Jugend II: 2. Straub Martin, 7b

Schülerinnen:

Schüler I: 4. Ewy Liselotte

Mannschaft: 2. Bundes-Gymnasium

Schüler II: 1. Büchner Karin, 4a

Jugend I: 8. Sima Gabriele, 6a

Jugend II: 7. Jenner Barbara, 7a

Landesmeisterschaft der Salzburger Schulen 1970 in St. Johann im Pongau:

Jugend II: 9. Straub Martin, 7b

Hotel Markus Sittikus

Markus-Sittikus-Straße 20

Zentrale, ruhige Lage, moderner Komfort

Telefon 71121

Lehrbücher-Liste

Folgende Bücher sind für einen längeren Zeitraum eingeführt und werden den Eltern als notwendig für den Unterricht mitgeteilt. Sonderregelungen für die A-Klassen des „Müsischen Schulversuches“ werden mitgeteilt. Die Eltern sind gebeten, die Anschaffung von Büchern erst nach Schulbeginn zu tätigen, da die Klassenlehrer erst dann feststehen.

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
Religion kath.:		
1. und 2. Kl.	Katechismus der kath. Religion, Neuausgabe oder Glaubensbuch V (für die 1. Klasse) Glaubensbuch VI (für die 2. Klasse)	Herder u. Diözesanverlage Styria Styria
3. Kl.	„Der Weg zu Christus“ v. Dr. Alois Beck	Herder
4. Kl.	Eine Ausgabe des „Neuen Testaments“	Herder
5. bis 8. Kl.	Lehrbücher (Neuausgaben) in Vorbereitung	
Religion evang.:		
1., 2. und 3. Kl.	„Evangel. Glaube“ v. Psensky-Fischer, außerdem: „Neues Testament“	Literaria, Wien Württemberg, Bibelanstalt Stuttgart; Auslieferung Bibelhaus Wien
4. und 5. Kl.	„Kirchengeschichte“ v. Hauck-Heinzelmann „Kirchengeschichte“ v. Kolde-Koch	Wartburg, Buchhandlung, Wien 7., Neubaugürtel 26; Evang. Preßverband Wien; Bibelhaus Wien
6., 7. und 8. Kl.	„Bibelkunde“ v. Chr. Zerbst Bibel (Übersetzung v. Martin Luther) Gesangbuch d. ev. Kirche d. Augsb. Bek.	Verlag der evang. Kirche in Österreich, Wien I.
Deutsch:		
1. Kl.	Wollmann-Sernko-Killinger, 1. Teil	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl.	Kefer, Welt im Wort, 1. Band für 1. Klassen Wollmann-Sernko-Killinger, 2. Teil oder Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 2	„ „ „
3. Kl.	Kefer, Welt im Wort, 2. Band für 2. Klassen Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 3	„ „
4. Kl.	Kefer, Welt im Wort, 3. Band für 3. Klassen Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 4	„ „
5. Kl.	Kefer, Welt im Wort, 4. Band für 4. Klassen Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 5	„ „
6. Kl.	Sanz, Lesebuch, 1. Bd. (nicht 5a)	„
7. Kl.	Sanz, Lesebuch, 2. Bd. (nicht 5a)	„
8. Kl.	Sanz, Lesebuch, 3. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung) Sanz, Lesebuch, 4. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„ „
Englisch:		
1. Kl.	Kacowsky, Ann and Pat, Bd. 1	Salzburger Jugendverlag
2. Kl.	„ Ann and Pat, Bd. 2	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
3. Kl.	Baschiera, I Learn English, Bd. 3	„
4. Kl.	„ I Learn English, Bd. 4	„
5. Kl.	Kacowsky, The English Speaking World I	Salzburger Jugendverlag
6. Kl.	„ The English Speaking World II	„
7. Kl.	„ The English Speaking World III oder	„
6. bis 8. Kl.	Baschiera, A British and American Reader	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Latein:		
3. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 1. Teil Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	Österr. Bds. Verlag, Wien I. „
4. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 2. Teil Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	„ „

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
5. bis 8. Kl.	Der kleine Stowasser Liber Latinus III ab 5. Kl. (3. Trim.) Lesetexte werden von den betreffenden Professoren bekanntgegeben.	"
Französisch:		
5. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil A	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
6. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil B und C	"
5. bis 8. Kl.	(Pflichtgegenstand!) Etudes Françaises, Ausgabe C, v. Hähner-Klein, Bd. 1	Klett-Verlag Gewerbeverlag Wien
7. und 8. Kl.	(Freigegegenstand!) Aspects de la France	"
7. und 8. Kl.	(Pflichtgegenstand!) Aspects de la France	"
Geschichte und Sozialkunde:		
2., 3. und 4. Kl.	„Zeiten, Völker und Kulturen“ 1. Band (2. Kl.), 2. Band (3. Kl.), 3. Band (4. Kl.)	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl. auch	Anhang „Salzburg“	Jugendverlag Salzburg
5. Kl.	Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte, 1. Bd. f. d. 5. Kl.: Altertum	Hölder-Pichler-Tempsky
6. Kl.	Heilsberg-Korger, 2. Band: Mittelalter und Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden	"
7. Kl.	Heilsberg-Korger, 3. Band: Neuzeit von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	"
8. Kl.	Heilsberg-Korger, 4. Band: Neuzeit von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	"
5. bis 8. Kl.	Putzger-Lendl-Wagner, Historischer Schulatlas	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Geographie und Wirtschaftskunde:		
1. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Geographie 1. Teil	Verlag Ed. Hölzl, Wien IV.
2. Kl.	und Wirtschaftskunde 2. Teil	"
3. Kl.	(Neubearbeitung) 3. Teil	"
4. Kl.	wie oben 4. Teil	"
7. und 8. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, 7. und 8. Teil	"
1. bis 8. Kl.	Österreichischer Mittelschulatlas	"
Naturgeschichte:		
1. und 2. Kl.	Höpflinger-Pichler, Lehrbuch der Naturgeschichte, 1. u. 2. Band	Leykam-Verlag
1. bis 4. Kl.	Enlein-Sochurek, Pflanzenkunde, 1. u. 2. Teil	"
3. bis 5. Kl.	Schwaighofer, „Pflanzen der Heimat“	Hölder-Pichler-Tempsky
5. Kl.	Nikl-Schmut, Grundzüge der Botanik für die Oberklassen	Deuticke, Wien
6. und 7. Kl.	Nikl, Grundzüge der Zoologie und Somatologie, 1. u. 2. Teil (Ausgabe B)	"
8. Kl.	Nikl, Entwicklung der Erde und des Lebens	"
Physik: Derzeit noch auslaufend:		
1) Unterstufe:		
2. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 1. Bd.	Jugendverlag Salzburg
3. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 2. Bd.	"
4. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 3. Bd. Ebenfalls bereits verwendbar und im Laufe der nächsten Jahre obige Bücher ersetzend:	"
2. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker I	Verlag Ueberreiter, Wien
3. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker II	"
4. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker III	"

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
2) Oberstufe:		
5. und 6. Kl.	Schreiner, Lehrbuch der Physik I Ebenfalls bereits verwendbar und im Laufe der nächsten Jahre obige Bücher ersetzend:	Hölder-Pichler-Tempsky
5. Kl.	Held, Der Physiker IV	Verlag Ueberreiter, Wien
6. Kl.	Held, Der Physiker V	"
7. und 8. Kl.	Rosenberg, Lehrbuch der Physik II oder Schreiner, Lehrbuch der Physik II	Hölder-Pichler-Tempsky
Mathematik:		
Wird zu Schulbeginn bekanntgegeben!		
Darstellende Geometrie:		
7. und 8. Kl.	Barchanek-Ludwig-Laub, Darst. Geometrie	Hölder-Pichler-Tempsky
Musik:		
1. und 2. Kl.	„Komm sing mit“, Dawidowicz	Helbling-Verlag, Innsbruck
3. und 4. Kl.	„Komm sing mit“, dazu Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	"
5. bis 8. Kl.	Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	Otto Müller Verlag, Salzburg
Chemie:		
für Oberklassen:		
Schweitzer, Lehrbuch der Chemie für Oberklassen der Mittelschulen, 1. Teil: Allgemeine und anorganische Chemie 2. Teil: Organische Chemie		Deuticke, Wien



planung - beratung

h e i z u n g e n
l ü f t u n g e n
ö l f e u e r u n g e n
s a n i t ä r

5020 salzburg
mascagnigasse 31
telefon 85347

a. burggraf

i n g e n i e u r b ü r o

Gehaltskontenboom bei den Sparkassen

Jeder 9. Österreicher hat ein Girokonto bei der Sparkasse

Der Siegeszug des Girokontos in Österreich ist nicht mehr aufzuhalten. Im Jahre 1969 waren es 111.578 Girokonten, die bei den Sparkassen neu eröffnet wurden. Bei dem Großteil dieser Konten handelt es sich um sogenannte Gehalts- und Pensionskonten, die von Angestellten, Beamten und Pensionisten zur Abwicklung ihrer Zahlungen verwendet werden. Bereits in den Jahren 1967 und 1968 konnten die Sparkassen einen Zuwachs von rd. 100.000 Girokonten pro Jahr verzeichnen. Der Gesamtbestand an Girokonten bei den Sparkassen liegt derzeit bei rd. 800.000, so daß die 1-Millionengrenze innerhalb von zwei Jahren leicht erreicht werden kann.

Aus der 10-Jahres-Statistik der Girokonten bei den Sparkassen wird der durchschlagende Erfolg des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Österreich ersichtlich. Im Jahre 1960 führten die Sparkassen 230.835 Girokonten, die beinahe ausschließlich im Besitz von Geschäftsleuten waren. Im Jahre 1966 wurde bei den Girokonten die 1/2-Millionengrenze erreicht, wobei der Anteil der Gehalts- und Pensionskonten mit 53% vom Gesamtbestand zum erstenmal höher lag als der Anteil der Geschäftskonten mit 47%. Ende 1969 verzeichneten die Sparkassen in der Erfolgskurve der Girokonten die Zahl 796.202, wobei 284.812 auf Geschäftskonten, und 511.390 auf Gehaltskonten und Pensionskonten entfielen. Von 100 Girokonten bei den Sparkassen wurden 36 für Geschäftsleute, und 64 für Angestellte, Beamte, Arbeiter und Pensionisten geführt. Der „Gehaltskontenboom“ brachte damit auch eine Änderung in der Struktur der Kundenkonten der Sparkassen.

Im Jahre 1960 hatten von 1.000 Österreichern 33 ein Girokonto bei einer Sparkasse, 1966 waren es bereits 70, und 1969 schließlich 113. Derzeit besitzt also jeder 9. Österreicher ein Girokonto bei einer Sparkasse. In der Bundesrepublik Deutschland sind es bereits 250 von 1.000, also 1/4 der Gesamtbevölkerung, die über ein Girokonto bei einer Sparkasse verfügen. Es ist zu erwarten, daß die Entwicklung in Österreich in der Endphase ein ähnliches Ergebnis bringen wird.

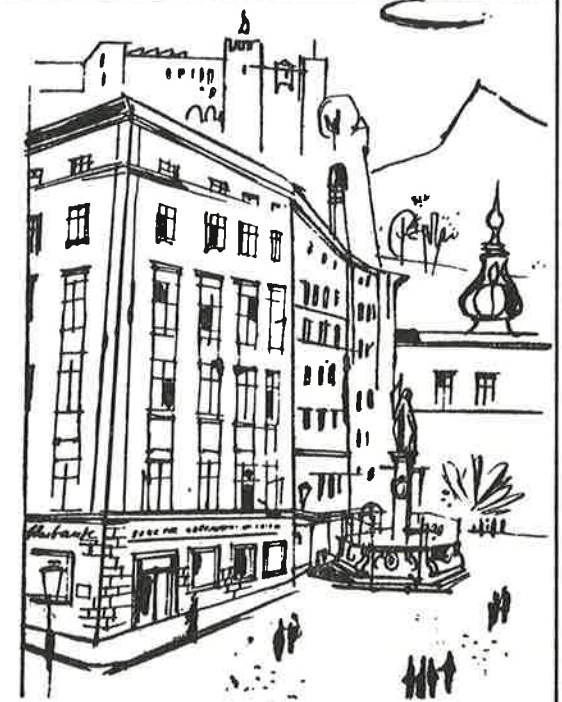
Aus der Girokontenstatistik der einzelnen Bundesländer geht hervor, daß Wien mit 184 Girokonten pro 1.000 Einwohner bei weitem an der Spitze liegt. An zweiter Stelle und bereits in beachtlichem Abstand folgen Salzburg mit 65 und Oberösterreich mit 57 Konten pro 1.000 Einwohner.

Als Gründe für den Gehaltskontenboom bei den Sparkassen sind die steigenden Einkommen, die erfolgreiche Propagierung der Scheckkarte und der Überweisung durch die Geldinstitute und damit verbunden eine allmählich bemerkbar werdende Umstellung der Österreicher auf moderne Zahlungsformen zu nennen.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Gehaltskontenboom bei den Sparkassen noch lange nicht sein Ende gefunden hat. Noch immer gibt es beträchtliche Teile der Bevölkerung, die sich aller Voraussicht nach in nächster Zeit auf bargeldloses Zahlen mit Scheck und Überweisung umstellen werden. Die Zuwachsrate von 100.000 Konten im Jahr werden die Sparkassen wahrscheinlich halten, wenn nicht sogar steigern können.

SALZBURGER SPARKASSE

Oberbank
Bank für Oberösterreich und Salzburg



Salzburg, Alter Markt 4
und
Südtiroler Platz
(Autobus-Bahnhof)



Bekannt gute Küche
Moderne Hotels
Große Parkplätze

Wir empfehlen uns für
Maturafeiern

STIEGLBRÄU - HOTEL

Salzburg, Rainerstraße 14, Telefon 77692 Koller + Koller

Unter gleicher Führung das bekannte

FLUGHAFEN-HOTEL U. - RESTAURANT

Salzburg

Telefon 87123 / 85171

Kassenbericht der Elternvereinigung für das Schuljahr 1969/70

Kassenstand im Februar 1970

Girokonto	S	21.098,47	
Sparbuch	S	3.807,72	S 24.906,19

Eingänge 1969/70

Beiträge und Spenden der Eltern bis 2. 6. 1970	S	17.020,—	
Sonderspende der Firma Wüstenrot	S	2.000,—	
Zinsen (Sparbuch)	S	129,04	
Schule, Rückzahlung	S	3.260,—	S 22.409,04
			S 47.315,23

Ausgänge 1969/70 (bis 2. 6. 1970)

Schule für Anschaffung eines „3M“ Kopiergerätes, Modell 151	S	5.700,—	
eines „3M“ Thermokopier- gerätes, Modell 45c	S	10.900,—	
zusammen zum Schul- (Misch-)Preis	S	13.800,—	
Kopiermaterial	S	4.461,40	
—2% Skonto	S	17.896,—	
Theater, Bühne und Vorhang	S	6.251,—	
Portospesen	S	136,90	
Portospesen	S	16,80	
Drucksorten	S	207,—	S 24.507,70
Saldo			S 22.807,53

Kassenstand am 2. 6. 1970

Girokonto	S	18.870,77
Sparbuch	S	3.936,76
Summe	S	22.807,53

Forderung an die Schule aus dem Schuljahr 1967/68 S 500,—

Der Kassenführer: Dr. Benno Oberdanner

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler haben mit Auszeichnung maturiert.

8a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger

- *Andorfer Hans, 13. 9. 1951, Salzburg, Uferstraße 36c; Bundesheer; Technische Physik oder Bauingenieurwesen, TH München/Wien;
- Awender Hans, 5. 10. 1951, Salzburg, Hochthronstraße 9; Medizin, Innsbruck;
- * Daberto Reinhold, 16. 2. 1952, Salzburg, Josef-Ressel-Straße 37; Bundesheer; Architektur, Innsbruck;
- Doppler Günther, 11. 6. 1952, Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 17; Medizin, Wien;
- Eder Franz, 27. 9. 1950, Konvikt St. Peter, Salzburg — Bruck an der Glocknerstraße, Pichl 81; Bundesheer, Medizin, Universität Wien;
- Ficker Dieter, 15. 12. 1950, Salzburg, Grillparzerstraße 10; Bundesheer; Psychologie oder Architektur, Kunstakademie Wien;
- Flicker Anton, 5. 6. 1952, Salzburg, Friesachstraße 9; Bundesheer; ?;
- Gaumannmüller Peter, 18. 1. 1952, Salzburg, Leitmeritzstraße 8/1; 1 Jahr USA (AFS); Bundesheer;
- * Gruber Georg, 1. 9. 1952, Salzburg, Rettenpacherstraße 13; Jus, Salzburg;
- Hesse Ernst, 18. 4. 1952, Salzburg, Schranngasse 7a; Technische Mathematik, Wien;
- * Hufnagl Peter, 16. 5. 1952, Salzburg, Glaserstraße 31; Techn. Physik, TH Wien oder Soziologie und Politologie;
- Koller Gottfried, 18. 9. 1950, Straßwalchen 250; Bundesheer; Medizin, Universität Wien;
- Kornfeld Herbert, 16. 4. 1952, Salzburg, Konvikt St. Peter — Wien 9, Skodagasse 9/3; Welt-handel oder Jus, Wien;
- Kriegseisen Helmut, 3. 5. 1952, Oberndorf/Salzburg, Vollern 26; Bundesheer; Datenverarbeitung?;
- Lechmann Albert, 23. 12. 1949, Salzburg, Siebenstädterstraße 5; USA, dann Medizin, Wien;
- Lechner Hans, 30. 4. 1950, Salzburg, Rupertinum, Sigmund-Haffner-Gasse 22 — 4663 Laakirchen, Hauptstraße 9; Bundesheer; Medizin, Universität Innsbruck;
- Leitner Manfred, 4. 8. 1952, Salzburg, Eichstraße 35; 2 Jahre England; Architektur;
- Luthringshausen Gernot, 11. 3. 1951, Salzburg, Nußdorferstraße 4; Bundesheer?; Medizin, Innsbruck;
- Mauracher Erich, 23. 8. 1951, Salzburg, Otto-von-Lilienthal-Straße 29; Bundesheer; Architektur, Innsbruck;
- Mayer Wolfgang, 16. 11. 1950, 5302 Henndorf 149; Deutsch und Russisch bzw. Englisch, Universität Salzburg;
- Mitterauer Hans, 20. 11. 1951, Salzburg, Hugbertstraße 46; Bundesheer; Geschichte und Deutsch, Salzburg;
- Muß Wolfgang, 1. 6. 1951, Salzburg, Akademiestraße 13/7; Bundesheer; Geographie und Englisch bzw. Geologie, Salzburg;
- Olbrich Herbert, 9. 6. 1951, Salzburg, Siezenheim 48; Bundesheer; Montanistik, Leoben;
- Pann Hans, 27. 8. 1952, Salzburg, Kirchengasse 25; Bundesheer; Jus, Salzburg;
- * Ritter Hubert, 23. 10. 1951, Salzburg, Arnogasse 5; 1 Jahr USA (AFS); Bundesheer?; Problem-analytiker, Linz;
- Sachs Karl, 12. 3. 1951, Salzburg, Münchner Bundesstraße 2; Psychologie;
- Schönleitner Robert, 15. 11. 1951, Salzburg, Friesachstraße 9; London; Programmierer oder Magistratsbeamter;
- Schwarzinger Günther, 6. 1. 1952, Salzburg, Neutorstraße 38; Bundesheer; Techn. Chemie oder Elektrotechnik;
- Sindinger Karl, 30. 10. 1951, Salzburg, General-Keyes-Straße 21; Bundesheer; Lehramt: Leibes-erziehung, Englisch, Salzburg;

Swozil Gunter, 26. 1. 1952, Salzburg-Aigen, Uferstraße 100; Bundesheer?;
Telsnig Bernhard, 4. 6. 1951, Salzburg, Reichenhaller Straße 9; Bundesheer; ?;
Wiesenberger Karl, 11. 7. 1952, Salzburg, Linzer Gasse 39; Bundesheer; ?;
Wimmer Gerhard, 22. 10. 1949, Hallwang 37; Bundesheer; ?;
Wyschata Edith, 14. 6. 1951, Salzburg, Petersbrunnstraße 1; Heilgymnastik, Wien.

8b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil

Ahrens Thomas , Medizin;	Irrenfried Leopold , Meteorologie;
Amanshauser Robert , Physik;	Küll Paul , Handelswissenschaft;
Bell Bruno , Betriebswirtschaft;	Lorenz Friedrich , Jus;
Blaas Dieter , Chemie;	Merlingen Reinhold , unbestimmt;
Braitenhaller Josef , Nachrichtentechnik;	Niedermüller Walter , Philosophie, Naturg.;
Brandauer Walter ; ?;	Peseckas Hermann , Journalismus;
Brucker Dieter , Chemie;	Riepl Karl , Chemie;
Brunner Walter , unbestimmt;	Schratzer Manfred , Philosophie, Psychologie;
Ellerböck Bernhard , Montanistik;	Schurr Ernst , unbestimmt;
* Fischer Günther , Technik;	Schwanner Wolfgang , Vermessungstechnik;
Galler Alfred , unbestimmt;	Sima Hannes , Architektur;
Gerlich Helmut , Welthandel;	Soriat Helmut , Germanistik;
Hartig Ferdinand , Jus;	* Stadlhuber Siegfried , Kunstakademie;
Hefner Kurt , Welthandel;	Stöllberger Günther , unbestimmt;
Heller Wolfgang , Germanistik;	Warwitz Eduard , Medizin;
Holzer Peter , Montanistik;	Zelder Erwin , Graphik;
Hufnagl Helmut , unbestimmt;	Zirkl Edmund , unbestimmt.

Eduard Warwitz OHG.

HANDEL MIT HOLZ- UND BAUMATERIALIEN
 BAYERHAMERSTR. 12c 5020 SALZBURG TEL. 71458 SERIE

empfehlenswert als Fachgeschäft für

Nadel- und Laubschnittholz ● Exotenhölzer ● Schiffböden (Riemen)
 PVC-Bodenbeläge ● Faser- und Profildreher für Wand- und Decken-
 verkleidungen ● Spanplatten ● Furniere ● Sperrholz ● Tischlerplatten
 Vollbautüren ● Hartfaserplatten (sämtliche Funder- und Leitgeb-Erzeug-
 nisse) ● Dämmplatten ● Leisten ● Tisch- und Möbelfüße ● sämtliche
 Kunststoffplatten ● PVC-Waren ● Leime ● Kleber und anderes Zubehör

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind mit einem Sternchen * versehen.
 Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.
 Musische Klassen: Bemerkung ** (nur im Schulversuch): ausgezeichnet geeignet.

1a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Aschenbrenner Wolfgang, 32 Schüler, davon 18 Mädchen (0)

Allerberger Karl*	Steidl Norbert*	Kitzl Andrea
Bixner Rolf-Peter*	Steinbacher Wolfgang*	Ortner Gerlinde**
Exner Andreas	Weber Johannes	Prechtl Ulrike*
Flemmich Michael	Becvar Brigitte**	Rohoczy Monika**
Grömer Johann*	Ebner Andrea*	Salis-Samadén Gabriela**
Hengster Rupert	Ensinger Ingrid**	Schimana Charlotte*
Himmer Christian**	Feichtlbauer Eva**	Schneider Ehrentraud**
Kulenkampff Kai Joachim	Fischbach Bettina**	Schuchter Magdalena*
Radauer Wolfgang**	Forsthuber Sabine**	Tatra Monika**
Roth Werner*	Fränzen Barbara**	Weiß Eva-Maria*
Scheiber Anton	Gastager Maria	

1b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Müller Helmut, 38 Schüler (1)

Aigner Erich	Huber Gerhard-Heribert	Reichenpfader Peter
Andreas Michael	Kamionek Arthur*	Schiess Stefan
Deigner Walter	Kindlinger Karl-Heinz	Schimke Hannes
Fliegel Wolfgang	Kofler Alfred	(Schlager Gerd)
Gerharter Manfred	Kopp Johann	Six Peter
Graf Bernhard	Krimbacher Walter	Stajkovic Nikola*
Gurschner Kai	Kurz Klaus	Steinbichler Hans
Gutsmann Dieter	Kurböck Hans-Peter	Stricker-Neumayer Martin
Hauser Walter	Leprich Thomas	Ströbel Michael
Hiti Raimund	Lindenbauer Michael*	Trunkenpolz Christian
Hochwallner Günter	Mrakowits Michael	Wintschalek Walter
Hofer Josef	Pychner Wolfgang	Zauner Wolfgang
Huber Gerhard*	Rammer Hans-Peter	

1c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Strigl Ingrid, 40 Schüler (1)

Auer Harald	Konrad Hans-Peter	Scharinger Peter
Baumgartner Christoph*	Krejčí Peter*	Schneider Michael
Bernardi Peter	Lehner Gottfried	Schwaighofer Gerhard
Braunstingl Rainer	Lehner Hartwig	Seifriedsberger Manfred
Dachs Edgar	Lindinger Christian	Slamanig Lorenz*
Dix Karlheinz	Lüftenegger Johann	Spießberger Helmut
Ecker Walter	Maier Leopold	Trattler Christian*
Eulenburger Günther	Mayr Gerhard	Trauner Michael
Franz Peter	Moser Bernd*	Vogl Herbert
Hagn Johann	Pabinger Wolfgang	(Wagmeister Harald)
Hofmann Martin	Rainer Werner	Werber Georg
Hörmandinger Peter*	Raith Wilfried	Wutka Robert
Hübner Christian	Resch Wolfgang	
Kässmann Helmut	Salzlechner Konrad	

1d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Hinterhöller Gertrude, 34 Schüler (2)

Adlgasser Michael*	Magnus Manfred	Stangl Walter*
Aron Raphael	Ortmeier Thomas*	Stasny Peter
Fischer Anton	Parragh Mario	Stundner Michael
Gruber Helmo*	Pesendorfer Helmut	(Thurner Patrick)
Gruber Walter	Pöschl Peter	Vöfnerl Christian
Hrubesch Peter	Riesinger Karl	Waach Johannes
Jandrisevits Gerhard	Sander Robert	Wipplinger Gerhard*
Jungwirth Walter	(Schmidt Michael)	Zandanell Walter*
Kalt Peter*	Schmittner Dietmar*	Zwicker Peter
Klier Wolfgang*	Schörghofer Harald*	Zwink Eberhard
Koller Richard	Seiss Harald*	
Lechner Werner	Sperl Heinz	

2a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Guth Josef, 30 Schüler, davon 16 Mädchen (0)

Binder Franz	Schmid Michael*`	Jensen Christine**
Damisch Ekkehard	Sitte Christian	Kehler Gertraud**
Friedhuber-Grubenthal G.	Waldmann Simon**	Klaffinger Christina**
Haider Wolfgang	Weiger Thomas*	Max Gertrude**
Hopferwieser Thomas	Aschauer Helga**	Opferkuch Bernadette**
Köllensperger Hubert	Blechinger Angela	Schaller Bertrum**
Mayerhofer Herwig*	Croll Clara**	Stemberger Elisabeth
Müller Andreas	Frey Margarethe**	Wasner Veronika
Müller Christoph	Ewy Liselotte**	Wieland Ingrid**
Schingerlin Norbert	Heidl Monika**	Wieser Helga**

2b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Seewald Friedrich, 40 Schüler (1)

Alzner Harald	Heidenreich Wolfgang*	Priewasser Robert*
Amerer Günter	Hoffmann Gernot*	Puchner Robert
Bogenhuber Benedikt	Hutya Alois	Roltinger Christian
Bramberger Michael	Junger Christian	Ronacher Harald
Dietmann Robert	(Karas Thomas)	Schliessler Wolfgang
Feichtner Ekkehard	Klinger Peter	Schwarzinger Dietrich
Fritsch Roland	Knauseder Roland	Ségur-Cabanac Andreas
Fritz Bruno	Lehner Guido*	Seidlhofer Bernhard
Gmachl Paul	Machek Rainer	Wagner Helmut*
Grabner Günter	Mainoni Eduard	Wallner Roland
Grohmann Georg	Malata Peter	Weymayr Friedrich
Guttenberg Gernot	Moritz Wolfram*	Wonnebauer Hermann
Guth Christian*	Pann Michael	
Harrer Friedrich*	Pira Johannes	

2c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Held Anton, 38 Schüler (0)

Bittner Walter	Geislinger Cornelius	Nagele Karl Heinz*
Brojatsch Viktor	Gold Peter	Pinggera Johannes
Daberto Ewald	Hansekowitz Wolfgang	Pogacnik Franz
Dalus Manfred	Heftberger Helmut	Raß Josef
Demoser Edwin	Heizinger Siegfried	Saßmann Karl-Heinz
Egger Norbert	Hittenberger Bernhard	Sosna Jörg
Eder Wolfgang	Hofer Wolfgang	Stadler Rudolf
Ehrhardt Stefan	Horner Hans Rüdiger	Steiner Franz
Erda Rudolf	Huber Ingomar	Überreiter Siegfried
Fahsig Markus	Hummelbrunner Christian	Weis Peter
Falkner Harald	Jakolitsch Karl Heinz	Wernegger Harald
Fuchsbichler Hermann	Kainz Rudolf	Wiesenegger Johannes*
Fuhrmann Alfred	Moser Walter	

2d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Höttl Anton, 39 Schüler (2)

Blagojević Mario	Krimbacher Peter	Scherbaum Norbert*
Egger Peter	Laudenbach Markus	Scherfler Kurt
Erbler Manfred*	Leitner Roland	Schierl Karl
Gruber Matthias	Mair Johann	Schnällner Emil
Höckner Michael	Malzer Reinhard	Spannberger Klaus
(Holzer Josef)	Neumayer Anton	Stangl Helmut*
Huber Gerald	Nußbichler Harald	Tomasi Michael*
Hutticher Manfred	Oberwalder Peter	Weichenberger Thomas
(Kienzl Wolfgang)	Pfeiler Harald	Weinberger Robert
Klein Christoph*	Pohn Walter	Wißmüller Gerhard
(Klinger Michael)	Presser Ernst	Zobl Karl
Kraus Walter	Prodingen Gerhard	Zotter Bernd
Kriechhammer Andreas	Prudl Horst	Zwein Claudius

3a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Weinkamer Erich, 34 Schüler davon 18 Mädchen (0)

Becker Wolfgang	Tatra Wolfgang**	Grabmüller Gabriela*
Bsteh Michael	Tenta Philipp	Hasenbichler Bernadette*
Flucher Walter	Wagner Heinrich	Hinterhöller Hildegard**
Friedl Johannes*	Zohmann Andreas*	Kaufmann Eringard
Kaufmann Ruediger**	Achleitner Karin	Moos von Seiller Barbara*
Kittl Christian*	Allerberger Ingrid**	Müller Christine-Maria
Lepuschitz Rainer	Clary und Aldringen	Oedl Elisabeth
Medicus Arnold	Lidwina*	Raudaschl Margarete
Riedl Norbert	Ebner Elisa**	Schneider Maria**
Schindler Thomas	Feichtlbauer Monika**	Stohl Barbara
Stitz Herbert	Gastager Martina	Weber Ursula**
Strasser Hans Georg**	Geretsegger Britta	

3b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Spendingwimmer Franz, 42 Schüler (4)

Aster Gerhard	Holzner Karl	Schmidlechner Christian
Baumann Harald	Hutya Otmor	Seys-Inquart Helmut*
Bell Gerold	von Kameke Hans Hasso	Steinacher Arnold
Dannbauer Robert	(a.o. Schüler)	Stöckl Hannes*
Derkitsch Elmar	Kastner Wilhelm	Strehly Dieter
Donner Paul	Klaushofer Peter	Streimeweger Günther
Ebel Michael	Kracher Hans-Georg	Teufl Harald
Engljähringer Friedrich	Lechner Andreas	Wagner Dieter
Erdelitsch Kurt	Liebscher Christoph	Werkgarner Herbert
Esterbauer Gerhard*	Lorenz Peter	Windischbauer Till
Falkner Robert	(Maedel Wolfgang)	Wutti Erich
Glanzer Horst	Matzinger Stefan	Zieserl Wolfgang
Habison Wolfgang	Oberdanner Robert	Zukriegel Michael
(Hernegger Edgar)	(Oster Heinrich)	
(Hiesinger Helmut)	Sauer Peter	

3c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Fellner Hans, 40 Schüler (1)

Ablinger Herbert
 Adrowitzer Roland*
 Awender Robert
 Buchner Bernhard
 Dick Michael
 Ebner Johann*
 Eder Franz
 Fichtner Franz-Karl
 Fritsch Heinz
 Gangl Peter
 Garstenauer Gerhard
 Grubinger Manfred
 Hasenöhrli Rupert*
 Hechenblaickner Heinrich

Höllermeier Claus
 Jahn Dieter*
 Karl Manfred
 Kittl Hannes
 Koch Wilhelm*
 Kollmann Gerhard*
 Kostecka Günter
 (Lavarde Frank-Dieter)
 Limmert Hans
 Mitterer Kurt
 Müller Stefan
 Pöschl Heimo
 Punz Harald
 Radlinger Wolfgang*

Reiser Heinz-Peter
 Scharinger Manfred
 Scheinast Johann
 Schmiderer Rudolf
 Schwärzler Karl
 Steinacher Peter*
 Strasser Wolfgang
 Trattler Wolfgang*
 Waha Gerhard
 Weger Adolf
 Worliczek Kurt*
 Zauner Reinhold

3d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Nagl Heinrich, 40 Schüler (1)

Brandstätter Gerhard
 (Brünner Norbert)
 Burgstaller Bruno
 Ebergassner Helmut
 Eder Harald
 Fahsig Otto
 Fiebiger Peter*
 Freudenthaler Alfred
 Gretsch Helmut*
 Hiptmair Johannes
 Hodina Günther
 Hölzl Bernhard
 Huber Christian
 Huber Christoph

Hummelbrunner Alois
 Jörgner Thomas
 Kastner Helmut
 Keidel Hermann
 Kirchner Björn
 Kozian Herbert
 Kronberger Harald
 Mackinger Gerhard
 Mayer Peter
 Meyer Michael
 Neuhauser Josef
 Offner Thomas
 Paischer Johann
 Plätzer Klaus

Pögl Herbert
 Reiter Reinhold
 Schöber Norbert
 Seidl Jörg
 Seidl Wilfried
 Sposta Hans-Peter
 Strasser Peter
 Vogel Tino
 Waagner Wolfgang
 Wehle Klaus
 Witibschlager Christian
 Wörndl-Aichriedler Wolfg.

4a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Kreutz Hans, 37 Schüler davon 22 Mädchen (2)

Bayer Michael
 Buchner Gerhard**
 Eberhard Jörg
 Estl Klaus
 Hacker Gerhard
 Hahn Werner
 Keller Florian
 Koppenwallner Paul
 (Kubesch Werner)
 Mayer Reinhold**
 (Müller Klaus)
 Ortner Friedrich
 Porsch Peter

Reichl Wolfgang
 Stanzel Karl
 Altenberger Helene
 Buchner Karin
 Eberle Martina
 Estl Gabriele
 Fasthuber Ursula
 Hasenbichler Monika
 Huber Eva-Maria
 Kammerlander Monika**
 Karrer Verena
 Knosp Helene
 Martinz Hilde**

Papst Birgit
 Peter Margarethe
 Protivinsky Elisabeth
 Prückl Michaela
 Reutterer Dorothea**
 Staudinger Else
 Strehly Elvira
 Thurner Daniela
 Witasek Lisa
 Zagler Suzanne
 Zwink Martina

4b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Lehner Gottfried, 31 Schüler (0)

Aumayr Gerhard
 Bechtold Dieter
 Böhm Wolfgang
 Donner-Reichstädter Chr.
 Dworzak Dieter
 Fradl Robert
 Graninger Winfried*
 Hartl Wolfgang
 Holcomb Gary
 Köckeis Peter
 Kuss Gerald

Langer Karl-Heinz
 Lechner Petermichael
 Ledebur John Friedrich
 Ledochowski Maximilian
 Machreich Helmut
 Mühlbacher Raimund
 Rampelt Friedrich
 Reutterer Johannes
 Reutterer Peter*
 Schneider Martin*
 Schüller Roland

Schwaiger Kurt
 Stopfner Martin*
 Strasser Manfred
 Thornton Helmut
 Tschoner Dieter Klaus*
 Willam Gerald
 Wohlschak Karl*
 Zehentner Michael
 Zöhrer Alfred

4c-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Becwar Felix, 39 Schüler (0)

Aigner Herbert
 Aigner Walter
 Ausweger Wolfgang
 Bleiziffer Peter*
 Burggraf Axel*
 Damisch Bernhard
 Edelmayer Rudolf
 Eder Friedrich
 Eisl Heinz
 Faber Friedrich*
 Forsthuber Franz-Eugen*
 Graf Anton*
 Greger Erich

Gregory Andreas
 Gruber Friedrich
 Hainzl Walter
 Hawel Günther
 Holzherr Wolfgang
 Huber Hermann
 Hutzingen Friedrich*
 Kaes Michael
 Käfer Hatto
 Koller Josef
 Koller Manfred
 Korp Michael
 Kratzer Burkhard

Kulich Werner
 Maislinger Andreas
 Meusburger Martin
 Nake Michael
 Papacek Michael
 Protivinsky Michael
 Schöberl Peter*
 Seidlhofer Christoph
 Tremli Peter
 Unger Wolfgang
 Warwitz Alexander
 Weger Wolfgang
 Ziss Gerd

4d-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Gareis Gerhard, 31 Schüler (3)

Binder Bernhard
 Brandauer Helmut
 Brandner Jakob
 Brestan Jürgen
 Donner Fritz
 Donner Wilhelm
 Fitzka Armin
 Forstenlechner Ewald
 Friedrich Hans-Peter
 Gruhmann Wilfried
 Henhofer Klaus

Hinterstoisser Peter
 Höller Rudolf
 Hönegger Peter
 (Hufnagl Gerhard)
 (Kainberger Herbert)
 Klaffenböck Gerhard
 Kobliha Friedrich
 Meingast Herwig
 Neubacher Peter*
 Oberascher Franz
 Orliczek Alexander

Pongruber Walter
 Reiß Erwin
 Smejkal Wolfgang
 Stein Claudio
 Wagner Karl
 Wendtner Reinhard
 (Widmaier Bernd)
 Witternigg Norbert*
 Zelch Norbert

5a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Unterberger Fritz, 31 Schüler davon 15 Mädchen (0)

Beckord Elmar
 Degenhardt Georg
 Filzer Günther
 Gemeler Hermann**
 Goldberger Christian**
 Hinterhöller Alois**
 Horak Roland
 Hutya Robert
 Mayer Herbert
 Neureiter Wolfram
 Pichler Walter**

Schmidt Alfred**
 Swozil Peter
 Thiel Anton**
 Vogel Edwin
 Witasek Alex
 Ahr Christine**
 Hitsch Astrid
 Icelly Rita
 Kittl Felicitas*
 (Klimek Larissa)
 Mayerhofer Beatrix*

Müller Roswitha
 Nekola Verena
 Ostheim Bettina
 Preuszler Christine
 Schatz Monika
 Schleifer Verena
 Sima Gabriele*
 Strasser Sieglinde
 Wolfgruber Andrea*

5b-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Bilek Herbert, 21 Schüler (0)

Aichinger Walter*
 Balke Joachim-Hans
 Bart Hans-Jörg
 Fellner Wolfgang
 Fischer Wolfgang*
 Horngacher Peter
 Karzel Gerhard

Kelz Wolfgang
 Kienast Franz
 Knapczyk Harald
 Langer Kurt*
 Mauracher Michael
 Rabanser Karl-Heinz
 Rabl Gerhard

Radzyner Alexander
 Spielmann Walter
 Vilas Armin
 Wampl Gerald
 Weber Wolfgang
 Wieland Johannes*
 Zyla Joachim*

5c-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Faber Ferdinand, 27 Schüler (1)

Bärnthaler Günther	Klaffenböck Harald	Reitsperger Otto
Gschaider Werner	Kleinpeter Dieter	Rouschal Ewald
Gutsmann Gunter	(Lackenmeyer Robert)	Schmidbauer Manfred
Haburka Oskar	Luckmann Robert	Sikora Herbert
Held Dietmar	Mooslechner Peter	Viasak Reinhard
Heyszl Roland	Ohnesorg Werner	Waldmann Christian
Hofmann Werner	Pallhuber Reinhard	Waldner Bruno*
Hofinger Hans	Pretsch Horst	Weibold Franz
Howanitz Friedrich	Pribas Gerald	Worliczek Wolfgang

6a-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Laschenzky Othmar, 23 Schüler davon 5 Mädchen (0)

Damisch Rüdiger	Knobloch Manfred	Schobesberger Christoph
Doringner Ernst*	Kohles Friedrich	Schuchter Georg
Erdelitsch Walter*	Kremsmayer Hermann	Hartenthaler Eva
Fennes Helmut**	Krendl Josef	Kaltenegger Johanna
Gauß Karl	Langer Robert*	Nemeti Susanne
Giesecke Rolf*	Machreich Peter	Papst Lorle
Goldberger Siegfried**	Müller Erwin*	Podeu Hedda
Hufnagl Johannes	Roider Michael	

6b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Fleischmann Waltraut, 28 Schüler (2)

Bartl Josef	Kurz Karlheinz	Schmied Edwin
Brandl Walter	Langer Rudolf	Schmitz Werner
Brestan Peter	Machek Roland	(außerordentlicher Schüler)
Dalus Walter	Meynier Michael	Schwaiger Johann
Fontaine Mauritius	Müller Rudolf	Stodola Peter
Grugger Rainald*	Osberger Herbert	Stolberg Christian
(Gyárfás Gábor)	Pann Christian	Ullrich Holger
(Habsburg-Lothringen G.)	Pfeiffer Eric	Wassibauer Thomas
Hopferwieser Herbert*	Plank Franz Joseph	Wolfsgruber Peter*
Kronlachner Ernst	Rothe Christian	

6c-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Krautinger Otto, 37 Schüler, davon 3 Mädchen (0)

Alzner Egon	Kovacsovic Walter	Stöllner Siegfried
Berger Harald	Lechner Christian	Triebnig Gerhart
Bracke Erhard	Leitner Volker	Tschoner Peter
Brandstätter Walter	Nicolaus Peter	Wimmer Peter
Damisch Christian	Peterwagner Heinz	Witzany Günther
Edelmayer Wolfgang	Pilz Karl-Franz	Wörndl Thomas
Göschl Reinhold	Pohla Hannes	Wörz Harald
Gruber Gerold	Promberger Johann	Wutka Peter
Hausl Arno*	Ratzinger Reinhold	Riedl Renate*
Hodina Rainer	Schäffer Herbert	Sykora Hedwig
Holzleitner Wolfgang	Schmidt Gerhard	Thaier Ulrike*
Hutter Erich	Sechshauser Dieter	
Karas Christoph	Sippl Manfred	

7a-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Strauß Alfred, 25 Schüler, davon 10 Mädchen (1)

Aigelsreiter Josef*	Grün Alfred	Jenner Barbara
Aigner Walter	Kaforka Fritz*	Paumgartner Angelika*
Altenberger Rainer**	Kastner Günter	Pechmann Anne
(Engels Peter)	Kovacsovic Wilfried*	Schweiger Susanne
Faistauer Rainer**	Leibetseder Max**	Vasvary Dagmar
Fißlthaler Franz-Josef	Reichl Manfred**	Wallner Manuela
Friegseder Günther	Degenhardt Eva	Wessel Verena
Gandl Peter	Egger Martina	
Großsiedl Rudolf**	Hofmann Dorine	

7b-Klasse, Klassenvorstand: Prof. Dr. Reitsperger Otto, 20 Schüler (1)

Cossmann Alfred	Herbe Robert	Moritz Herbert
Diemand René	Hofmann Ulrich	Müller Gerhard
Ebel Wolf-Peter	Jahn Gerald	Rodammer Gisbert
(Ende Christian)	Kaltenbrunner Rainer*	Seeleitner Günter
Hagn Peter	von Kameke Karl Otto	Seis Manfred
Hanisch Alfred	Kloss Alfons	Straub Martin
Hartl Georg	Krausler Richard	

7c-Klasse, Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Mayer Erich, 26 Schüler (1)

Binder Peter*	Icelly Reinhold	Pache Gunter
Bogenhuber Bernhard	Kahr Dieter*	Peil Harald
Eberle Alexander	Kaes Herbert	Reisinger Rolf
Fellner Helmut	Kirchner Norbert	(Reß Franz-Josef)
Fellner Wolfgang	Klaushofer Bernd	Röhrich Erwin
Gössl Gerhard	Krämer Siegfried	Stoff Andreas
Gressel Gustav	Krenn Roland	Thaler Rudolf*
Haahs-Ehrenfeldt Georg	Maurer Edwin	Wiesenegger Herbert
Haslauer Franz	Oblasser Günter	

Maschinelle Bearbeitung ersetzt den
Fachmann nicht. Daher zur

Phönix-Putzerei KG

die sorgfältige, fachmännische
Chemisch-Reinigung



Salzburg / Kitzbühel /
Zell am See

sowie zahlreichen Annahmestellen
in Stadt und Land

Postversand

Bericht über die Schülersporthilfe 1969/70

Auch in diesem Schuljahr wurde die altbewährte Tradition der Schülersporthilfe an unserer Schule weitergeführt. Eltern und Freunde der Anstalt, aber auch Behörden halfen weniger bemittelten Schülern und Schülerinnen die Teilnahme an den Schulschikursen, Schullandwochen, Exkursionen usw. zu ermöglichen.

Von insgesamt 873 Schülern (im Vorjahr 845) zahlten 512 (477) zusammen S 22.785.— (1968/69: S 18.470.—) ein. Landesregierung und Stadtgemeinde steuerten für die Schikurse in dankenswerter Weise einen Betrag von S 5.397.— (S 4.660.—) bei.

Verwendung der Gelder:

Schulschikurse	S 19.400.— (im Vorjahr S 12.969.—)
Schullandwochen, Exkursionen u. a.	S 5.650.— (im Vorjahr S 6.920.—)
Sportgeräte	S 1.297.— (im Vorjahr S 1.310.—)
Diverses (Erlagscheine, Rundschreiben, Drucksorten u. a.)	S 918.— (im Vorjahr S 695.—)
<hr/>	
Insgesamt	S 27.265.— (im Vorjahr S 21.894.—)

Zusätzlich gewährte das Bundesministerium für Unterricht für die Schulschikurse einen Betrag von S 8.200.—. Nur wer sich einmal die Mühe nimmt, auch hinter die Kulissen zu schauen, weiß, daß es immer noch eine Anzahl von unterstützungswürdigen Fällen gibt, denen erst durch die Schülersporthilfe die Teilnahme an den diversen Schulveranstaltungen ermöglicht wurde.

All den vielen Freunden und Gönnern wird auf diesem Wege herzlichst gedankt. Wir bitten, auch in Zukunft diese soziale Einrichtung zu unterstützen.

Prof. Walter Heugl

Wenn es um die neue Mode geht...



IHR
DAMENMODEN-
SPEZIALGESCHÄFT

Übrigens . . .

Bei uns finden Sie außerdem Strickwaren, Damen- und Herrenwäsche, Vorhänge und Bettwäsche sowie alles fürs Baby

HANS RENDL
Kesselbau
5020 SALZBURG
Siezenheimer Str. 31
Tel. 06222/33034

bequemer
heizen mit **STADLER**
der mit den getrennten
Brennkammern

unabhängiger
heizen mit **STADLER**
der mit den getrennten
Brennkammern

mehr heißes
Wasser mit **STADLER**
der mit den getrennten
Brennkammern

viel billiger
baden mit **STADLER**
der mit den getrennten
Brennkammern

der stählerne
Heizkessel von **RENDL**

**Sparen
macht
Spaß**

200.00	70
	40
	35
350.00	70
300.00	1.00
	50
1.500.00	2.00
	20
25.00	22
30.00	25
	20
	50
	26
	30



Wer's richtig anfängt, kann sein Spargeld buchstäblich wachsen sehen. Er kann selbst bestimmen welche Rendite er sich wünscht. Ob er sich mit 3 1/2% pro Jahr begnügt oder lieber 4%, 4 1/2%, 5%, 5 1/2% oder gar 7% pro Jahr an Zinsen haben will. In Ihrem Sparkassenbuch stecken mehr Möglichkeiten, als Sie vielleicht glauben. Wir sagen Ihnen, wie Sie das meiste herausholen können.



SALZBURGER SPARKASSE